

Ausgabe 2-2020



Singende Woterkant

Mitteilungsblatt des Chorverbands Hamburg e.V.

Chorsingen 2020

Als die Welt still wurde



Aus dem Inhalt

Aktuelles	3
Chorjugend	17
Aus den Kreisen	21
Präsidium	32

Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

Impressum

Herausgeber: Chorverband Hamburg e.V.

Redaktionsleitung: Angelika Eilers

singende-woterkant@chorverband-hamburg.de

Gestaltung / DTP: elbsite web & graphics

www.elbsite.net

Druck und Produktion: kleinkariert medien

www.kleinkariert-medien.de

Auflage: 3.200 Stück

Erscheinungsweise: 3x jährlich, ca. 4 Wochen nach Redaktionsschluss

Redaktionsschluss 2020: 31. Jan., 30. Juni, 15. Okt.

Bildnachweis:

Titelbild, Seite 15 : unsplash.com

Gefördert durch die Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg

Einsender von Briefen, Manuskripten u.a. erklären sich mit der redakt. Bearbeitung und ggf. Kürzung einverstanden.

Wir gehen davon aus, dass alle Rechte von Texten und Fotos vor Einreichung an unsere Redaktion abgeklärt wurden.

Bitte der Redaktion

Beiträge für die Singende Woterkant, maximal eine DIN A4-Seite mit Bild, bitte **ausschließlich als Word Datei** bis spätestens zum jeweiligen Redaktionsschluss an die E-Mail-Adresse der Redaktion *singende-woterkant@chorverband-hamburg.de* einsenden. Digitale Fotos im JPG- oder TIFF-Format in Druckqualität einreichen, ideal mit 300 dpi Bildauflösung. Für Terminveröffentlichungen benötigen wir unbedingt vollständige Angaben: Datum, Uhrzeit, Veranstalter, Anlass, Veranstaltungsort mit Anschrift, Eintrittspreis, Kontaktperson mit Rufnummer oder E-Mail.

Liebe Leserin, lieber Leser,



wenn Sie dieses Heft in Händen halten, ist vielleicht schon wieder einiges anders – und besser – als zu der Zeit, als die Vorbereitung stattfand. Bei Drucklegung ist Singen zwar gestattet aber nur mit vielen

Einschränkungen, die normale Chorproben so gut wie unmöglich machen. Geschlossene Räumlichkeiten sind zu klein für ganze Chöre. Über große Gärten verfügen nur wenige Chormitglieder. Öffentliche Räume wie Parks oder andere Grünanlagen dürfen zwar genutzt werden, die Proben müssen jedoch vorher angemeldet werden und sind wetterabhängig.

Studien weisen darauf hin, dass Chorsingen in Corona-Zeiten gefährlich ist. Das gilt natürlich nur unter der Voraussetzung, dass mindestens ein Chormitglied infiziert ist – aber weiß man das? Die Gesundheit geht vor, das steht außer Frage. Gemeinsam singen hält aber auch gesund. Es stärkt die Immunkräfte und sorgt für soziale Kontakte, die vorübergehend nicht stattfinden durften. Deshalb wäre es gut, wenn wir alle uns bald regelmäßig und unkompliziert zu Chorproben treffen dürften. Wann das wieder einigermaßen normal wieder möglich sein wird, ist derzeit nicht abzusehen.

Die aktuelle Ausgabe unserer Verbandszeitschrift beschäftigt sich intensiv mit der Krise der vergangenen Monate. Es gibt aber auch Perspektiven. Mehr dazu können Sie in einem Artikel von mir lesen. Normalerweise halte ich mich – wie Sie wissen – mit eigenen Beiträgen zurück. Diesmal erlaube ich mir, einmal die vergangenen Monate Revue passieren zu lassen und Ihnen ein Bild davon zu geben, was unser Präsidium beschäftigt hat und was wir aktuell planen. Sehr gefreut hat mich, dass unser Kultursenator Herr Dr. Brosda uns ein Grußwort hat zukommen lassen. Das zeigt, dass wir als Chorverband mit unseren Anliegen in der Öffentlichkeit und in der Politik angekommen sind. Weiterhin grüßen auch unser Dachverband, der DCV und der Hamburger Landesmusikrat.

In der nächsten Ausgabe können wir dann hoffentlich wieder über Chorproben (und Konzerte) berichten, die ihren Namen verdienen. Bis dahin wünsche ich Ihnen Hoffnung und Zuversicht und natürlich, dass Sie und Ihre Lieben gesund bleiben!

*Herzlichst, Angelika Eilers
Präsidentin Chorverband Hamburg*

HERZLICHE EINLADUNG ZUR

73. Jahresmitgliederversammlung des Chorverbands Hamburg e. V.

Sonntag, 18. Oktober 2020, 14:00 Uhr

(Ort wird rechtzeitig bekannt gegeben)

Tagesordnung

1. Begrüßung

2. Regularien

- Feststellen der stimmberechtigten Delegierten und der Beschlussfähigkeit
- Genehmigung der Tagesordnung
- Genehmigung des Protokolls 2019

3. Jahresberichte 2019, Finanzbericht 2019, Aussprache

4. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstands

5. Wahlen:

- Präsident/Präsidentin für 4 Jahre
- Erster Vizepräsidenten/Erste Vizepräsidentin für 2 Jahre
- Zweite Vizepräsidenten/Zweite Vizepräsidentin für 4 Jahre
- Finanzreferent/Finanzreferentin für 2 Jahre
- Verbandschorleiter/Verbandschorleiterin für 4 Jahre
- Jugendreferent/Jugendreferentin für 2 Jahre

6. Wahl des Vereins, der den/die nächste Rechnungsprüfer/in stellt (Amtszeit: 2 Jahre)

7. Finanzplan 2020

8. Festsetzen der Mitgliedsbeiträge

9. Satzungsänderung

10. Planungen 2020/2021

11. Anträge (bitte bis 4. Oktober einreichen)

12. Sonstiges

13. Schlussworte / Verabschiedung

Die Vorstände der Mitgliedschöre erhalten die Einladung per E-Mail. Laut unserer Satzung kann jeder Chor entsprechend seiner Mitgliederzahl je angefangene 30 Aktive einen stimmberechtigten Delegierten entsenden. Das Präsidium würde sich freuen, wenn auch Chorleiter/innen und interessierte Mitglieder aus den Chören (als offizielle Delegierte oder als nicht stimmberechtigte Mitglieder) an der Versammlung teilnehmen.

Wir würden gern wieder die Gelegenheit nutzen, um uns mit Ihnen zu unterhalten. Dafür werden wir – sofern erlaubt – Getränke und etwas Gebäck bereitstellen. Es wäre sehr schön, wenn Sie Köstlichkeiten für das Kuchenbüfett mitbringen würden. Wir freuen uns auf Sie.

Angelika Eilers, Präsidentin

Erfahrungen, Rücktritte, Perspektiven

Als die Welt still wurde – ein Rückblick von Angelika Eilers

Anfang des Jahres hatte ich bereits einen vollgefüllten Kalender. Einige Jubiläumskonzerte waren vermerkt, das Chorfestival Berge-dorf und natürlich das Chorfest in Leipzig. Die Ferienwohnung war reserviert, und ich plante, wie ich zu den einzelnen Konzerten unserer Hamburger Chöre komme. Im Geiste hatte ich schon ein Fahrrad gemietet... Das Jubiläumskonzert der Teutonia und das Männerchorfestival in Berge-dorf konnte ich noch besuchen, danach kamen andere Zeiten. Im März traf sich mein Chor zur – vorerst letzten – Chorprobe. Angesichts der Nachrichten über das Corona-Virus war die Stimmung sehr verhalten. Umarmungen, die sonst zur Begrüßung üblich waren, gab es nicht. Unsere Vorsitzende verkündete, dass bis Ostern die Proben ausfallen würden. Wie wir alle wissen, war es damit nicht getan. Mein Chor gehört zu denen, die sich in der Zeit überhaupt nicht getroffen haben, weder virtuell noch persönlich. Bei Erscheinen dieses Heftes haben die ersten Proben hoffentlich bereits wieder stattgefunden.

Mich erreichten einige Anfragen aus den Reihen der Mitgliedschöre, ob denn das Chorfest stattfinden würde. Da sich die Ereignisse überschlugen und keiner irgendwas wusste, musste ich abwarten und versuchte erst einmal zu beruhigen. Meine Hoffnung, dass nach Ostern alles wieder „normal“ laufen würde, zerschlug sich aber schnell. Es hagelte Absagen: Chorfest, Chorfestival, Konzerte, Auftritte, auch die Mitgliederversammlung unseres Chorverbands musste dran glauben, und dann kam der Lockdown. Kontaktverbot und zuhause bleiben war angesagt. Chorpro-



Angelika Eilers

ben – nicht dran zu denken. Die Singende Woterkant, Ausgabe 1/2020 erreichte zu diesem Zeitpunkt die Kreisvorsitzenden. Dort liegen die Hefte größtenteils immer noch. Sie konnten ja nicht abgeholt und schon gar nicht an die Sänger verteilt werden. Die Welt wurde still. Keine spielenden Kinder, keine sich unterhaltenden Menschen auf der Straße, kein Gesang – es war schon gespenstisch. Wohl dran waren die, die naturnah leben oder einen Garten haben. Die Vögel waren in dieser Zeit sehr gut zu hören. Sie waren zu beneiden, durften sie doch singen und zwitschern wie sie wollten. Ich habe die morgendlichen Konzerte sehr genossen.

Von Mitte März bis Mitte Mai konnte unser Präsidium nichts planen und keine zukünftigen Projekte angehen – also hieß es aufräumen. Wir trafen uns wöchentlich zu zoom-Sitzungen. Die vorrangige Aufgabe bestand darin unsere Mitglieder zu informieren. Neben den Mails, die wir versenden, haben wir die Homepage. Die haben wir bei der Gelegenheit optimiert. Sie finden nun mehr Informationen auf den ersten Blick. Schauen Sie immer wieder mal in die älteren Beiträge. Die Artikel stehen schon länger dort, sind aber immer noch aktuell. Außerdem hat sich ein Team zusammengefunden, das

unseren Newsletter ins Leben gerufen hat. Er erscheint nunmehr einmal monatlich jeweils am ersten Sonntag. Dort finden Sie spannende Informationen.

Ab Mitte Mai waren wir damit beschäftigt, uns mit Rechtsverordnungen, Schutzkonzepten, Unterstützungen für Chorleiter, der Durchführung von Chorproben und Weiterem unter Corona-Bedingungen auseinanderzusetzen. Hierbei war es sehr hilfreich, dass wir über den DCV gute Kontakte zu den anderen Chorverbänden haben. Die Rechtsvorschriften sind zwar in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich, aber man kann sich das eine oder andere trotzdem abgucken. Wir haben alle Informationen, die wir bekommen haben, unmittelbar weitergegeben. Auf der Homepage gab es über längere Zeit ein Grußwort der Woche, in dem ich Sie über die jeweils aktuelle Situation informierte.

Mittlerweile ist in Hamburg das Chorsingen unter bestimmten Voraussetzungen wieder erlaubt. In anderen Bundesländern ist das nicht der Fall. Etliche Chöre treffen sich in Stimmgruppen in Räumlichkeiten oder als Chor in privaten Gärten oder öffentlichen Grünanlagen. Das Wetter gibt es glücklicherweise her. Wie soll es aber zum Herbst und Winter werden? Aufgrund der Abstandsregelung werden große Räume für Chorproben benötigt. Wo sollen die herkommen? Wir haben eine Anfrage an die Kulturbehörde geschickt. Sobald wir von dort eine Antwort erhalten, werden wir Sie informieren. Selbstverständlich besteht die große Hoffnung, dass der Alptraum bald vorbei ist. Wir werden aber wohl noch eine

Weile mit Einschränkungen leben müssen. Damit wir wissen, was die Chöre bewegt, haben wir eine Umfrage gestartet. Es gab auch eine gute Zahl von Rückläufen. Die dort gegebenen Antworten werden wir auswerten und in einem hoffentlich bald stattfindenden Gespräch mit der Politik darstellen. So haben wir Fakten, auf die wir zurückgreifen können.

Im Mai mussten wir interne Veränderungen verzeichnen. Bei Marlis Malzkuhn, unserer Vizepräsidentin, hatten sich Lebensumstände ergeben, die ihr die Kraft nahmen, weiterhin ehrenamtlich tätig zu sein. Sie ist deshalb zurückgetreten. Ihre Gründe sind absolut verständlich und nachvollziehbar. Ich bedaure ihren Rücktritt persönlich sehr, weil wir im Laufe der Zeit zu einer sehr guten Zusammenarbeit gefunden haben. Glücklicherweise hat sie signalisiert, dass sie uns bei Projekten gern unterstützen wird. Darüber bin ich sehr froh. Vielen Dank und alles Gute, Marlis – wir sehen uns! Weiterhin ist Doris Vetter von ihrem Amt als Verbandschorleiterin zurückgetreten. Sie arbeitet aber weiterhin im Newsletter-Team mit. Danke für Deine Unterstützung, Doris.

Nun besteht der Vorstand nur noch aus Erika Schulz und mir. Das ist für die viele Arbeit deutlich zu wenig, zumal die musikalische Expertise fehlt. Ekaterina Borissenko als kommissarische Jugendrefe-

rentin ist sehr engagiert, kann aber nicht die alleinige Ansprechpartnerin für musikalische Dinge sein. Also hieß es: Menschen finden, die bereit sind, sich für den Chorverband und die Mitgliedschöre zu engagieren. Meine Vorstellung war und ist, ein Kompetenzteam zu finden. Das bedeutet: Nicht einer allein trägt die volle Verantwortung für ein Amt, sondern viele teilen sich die Aufgaben. Jeder macht das, was er kann und was ihm Spaß macht. So ist allen gedient. Mit diesem Vorschlag habe ich mehrere Menschen, die ich in den vergangenen Jahren bei Konzerten und in anderen Zusammenhängen kennengelernt habe, angesprochen.

Sehr gefreut hat es mich, dass sich fünf Personen gefunden haben, die bereit sind sich zu engagieren und uns etwas von ihrer kostbaren Zeit zur Verfügung zu stellen. Zwei weitere sind gern bereit, sich projektweise zu engagieren. Schon die erste gemeinsame Präsidiumssitzung hat mir gezeigt, dass wir mit den bewährten Fähigkeiten der bereits mitarbeitenden Präsidiumsmitglieder und denen von Inka Neus, Jonathan Gable, Jan Kehrberger, John Lehman und Enno Stöver so aufgestellt sind, dass wir einiges für die Hamburger Singenden auf die Beine stellen können. Gern dürfen weitere Mitglieder in unser Team kommen. Was auch immer Sie uns an Zeit geben können: Wir freuen uns über

jede Stunde, die uns geschenkt wird. Ein Amt ist mit der Mitarbeit bei uns nicht zwangsweise verbunden, und es gilt immer: Privatleben geht vor! Unterstützung benötigen wir vor allem in der laufenden Hintergrundarbeit (Verwaltung, Finanzen, IT) aber auch ganz besonders in der Öffentlichkeitsarbeit. Melden Sie sich gern bei mir, wenn Sie sich mit Ihrer Persönlichkeit, Ihrem Wissen und Ihren Fähigkeiten für das Chorsingen in unserem Superteam einbringen möchten.

Ich hoffe sehr, dass unsere Mitgliederversammlung am 18. Oktober ganz normal in einem Saal stattfinden kann und wir dort ein Treffen mit anschließendem Kaffeetrinken abhalten können. Die Information dazu können wir Ihnen allerdings erst kurzfristig geben. Aufgrund der Situation im Präsidium werden die Wahlen vorgezogen. Kandidatenvorschläge nehmen wir gern entgegen.

Mein Wunsch an Sie: Stärken Sie Ihr Immunsystem, freuen Sie sich des Lebens und singen Sie wo immer Sie sind ob mit oder ohne Chor. So unterstützen Sie Ihre Gesundheit und geben gute Impulse in die Welt!

Ihre Angelika Eilers
✉ angelika-eilers@chorverband-hamburg.de

Wir freuen uns über einen neuen Chor in unseren Reihen:

Herzlich willkommen im Chorverband Hamburg

CineVocal – Filmchor Hamburg

(Kreis 2)

Viel Freude beim Singen wünschen Präsidium, Geschäftsstelle
und die Redaktion der Singenden Woterkant!







Fünf Städte, fünf Netzwerke, fünf Konzerte

Von den Macher*innen der Chor- und Vokalmusikszene lernen

WEITERBILDUNG CHORMANAGEMENT
FÜR CHORLEITER*INNEN UND CHORMITGLIEDER

Weiterbildung Chormangement: Jetzt anmelden!

Ihr möchtet innovative Konzertformate entwickeln, mit der Einzigartigkeit eures Chores ein buntes Publikum erreichen und ihn finanziell absichern? Dann seid ihr bei der Weiterbildung Chormangement der Deutschen Chorjugend genau richtig.

Mit unseren Expertinnen erarbeitet ihr euch nicht nur theoretische Kompetenzen, Know-how und Insider-Wissen, sondern wendet das Gelernte sofort praktisch an.

Fünf Städte, fünf Netzwerke, fünf Konzerte: Jedes Modul findet an einem anderen Ort in Kooperation mit engagierten Macherinnen der lokalen Szene statt und wird mit einem Konzertbesuch abgerundet. So bekommt ihr Einblicke in die Vokalmusikszene in

Deutschland und könnt wertvolle Kontakte knüpfen.

Außerdem habt ihr die Möglichkeit, während der Seminare ein eigenes Konzert für euren Chor zu entwickeln und umzusetzen.

Profil- und Markenbildung

20. - 22.11.2020, Berlin

Mit Dr. Britta Kastens lernt ihr, euer Profil zu schärfen und euren Chor als Marke zu etablieren.

Programm- und Konzertgestaltung

08. - 10.01.2021, Frankfurt/M

Wie ihr gewohnte Aufführungsformate durchbrecht, erforscht ihr mit Dr. Jutta Toelle.

Finanzierungsstrategien

12. - 14.03.2021, Rheine

Josefa Hose erklärt, wie ihr euren Chor auf eine solide finanzielle Basis stellt.

Öffentlichkeitsarbeit

07. - 09.05.2021, Leipzig

Von Franziska Franke-Kern erfahrt ihr, wie ihr ein diverses Publikum erreicht.

Konzertdurchführung und -evaluation

25. - 27.06.2021, Hannover

Mit Dr. Kristina Kolbe lernt ihr endlich auch eure (Nicht-)Besucher*innen kennen.

Ansprechpartnerin:

Stefanie Herrmann

☎ 030 - 847 10 89 - 58

✉ stefanie.herrmann@deutsche-chorjugend.de

Aktuelle Rechtsverordnung zu Corona

Auf der Seite www.hamburg.de/verordnung finden Sie die jeweils gültige Verordnung. Bei Redaktionsschluss hatte sie eine

Gültigkeit vom 15. Juli bis 31. August 2020. Das kann sich bis zum Erscheinungsdatum geändert haben. Schauen Sie deshalb

immer mal wieder auf die jeweils aktuelle Seite.

Liebe Mitglieder des Chorverbands Hamburg, liebe Leserinnen und Leser,



Dr. Carsten Brosda. Foto: ©Bertold Fabricius

„die Kunst ist frei“ sichert uns das Grundgesetz in Artikel 5, Absatz 3. Diese juristische Garantie bezieht sich auf den schöpferischen künstlerischen Ausdruck. Im Zuge der Corona-Pandemie mussten wir jedoch feststellen, dass die Rahmenbedingungen für die Produktion von Kunst damit nicht automatisch auch frei sind. So zeigte sich gerade in der Chorszene eine vermeintliche Umkehr von Freiheit: dass sie frei von Aufführungen ist, frei von Proberäumen, frei von Einnahmen. Mit der Hamburger Corona Soforthilfe hat die Stadt schnell reagiert. Auch durch die Anfang Juli gestartete Neustart-Prämie werden Künstlerinnen und Künstler finanziell unterstützt.

Dass Chöre wieder sicher proben können, ist ungemein wichtig – für die Chöre selbst, aber auch für unsere Gesellschaft, denn Sie alle kennen die gemeinschaftsstiftende Kraft des Singens nur zu gut. In den letzten Monaten haben wir erlebt, wie sehr wir unbekümmerte Momente in Gemeinschaft vermissen, in denen man zusammen erzählen, lachen, tanzen und singen kann. Das Wissen um die stärkende Kraft des Singens wird nun konterkariert durch das Wissen über Aerosole und Ansteckungsrisiko.

Daher engagiert sich die Behörde für Kultur und Medien aktuell bei der Suche nach ausreichend groß- und belüftbaren Probenräu-

men beispielsweise in Stadtteilkulturzentren, Museen, Schulen und auch nach Open Air-Flächen, um das gemeinschaftliche Singen im Chor wieder zu ermöglichen.

In diesen für uns alle herausfordernden Zeiten ist schließlich eins gewiss: „It Don't Mean A Thing If It Ain't Got That Swing“ – etwas ist verkehrt, wenn es nicht swingt, wie schon der Songschreiber Irving Mills wusste. Uns wird gerade schmerzlich bewusst, wie recht er damit hatte. „That Swing“ sorgt für ganz besondere Momente, für Gänsehauterlebnisse und Harmonie in Musik und Gemeinschaft, die sich bei Evergreens wie bei brandneuen Songs einstellen. Diese Zeiten kommen wieder – ganz bestimmt! Dafür sollten wir uns gemeinsam stark machen. Für das geballte Engagement möchte ich mich beim Chorverband Hamburg e.V., seinen 111 Chören und 3500 Sängerinnen und Sängern ganz herzlich bedanken!

Dr. Carsten Brosda
Senator für Kultur und Medien

ziK Musik
einladend.

**IHR
GROSSER
AUFTRIFF**
Eindrücke.
Erlebnisse.
Erfahrungen.

Kontakt aufnehmen
ziK Gruppenreisen International
Bülowsstr. 139 | 45711 Datteln
Telefon: +49 (0) 2363 3901-0
touristik@zik-gruppenreisen.de

www.zik-gruppenreisen.de

6 TAGE ALLGÄU Kleinwasertal

- 13.-18.05.2021
- Fahrt im modernen Fernreisebus
- 5x Übernachtung im 3*Plus Hotel
- 5x Halbpension
- Reiseleitung für Tagesausflüge
- umfangreiches Ausflugsprogramm
- Tanzabend mit Live-Band
- Kegelaabend
- ab € 495,- p.P. im DZ

Gerne organisieren wir Ihren individuellen Chorauftritt vor Ort!
Fordern Sie ein unverbindliches Angebot an!



Neues Angebot vom Chorverband Hamburg

Unser Newsletter

Seien Sie stets auf dem Laufenden. Ab sofort können Sie regelmäßige Informationen rund um den Chorverband und die Chorszene im Allgemeinen per E-Mail abonnieren.

Wenn Sie immer rechtzeitig zum nächsten Konzert eingeladen werden, praktische Tipps und Tricks erhalten sowie über großartige, neue Projekte informiert werden wollen, tragen Sie sich für unseren Newsletter ein. Lesen Sie, was es Neues gibt und die ein oder andere Anekdote aus dem Chorleben. Der Newsletter des Chorverbands Hamburg e.V. erscheint regelmäßig jeweils am ersten Sonntag eines jeden Monats. Sollten wir in der Zwischenzeit wichtige Informationen haben, die aus ter-

minlichen Gründen nicht bis zum nächsten regulären Newsletter warten können, werden wir einen Sondernewsletter versenden.

Anmelden können Sie sich ganz einfach per SMS: Senden Sie eine SMS mit dem Text **NL-CVHH** an **0177 – 178 30 80**.

Nachdem Sie die SMS versandt haben, werden Sie gebeten um Ihre E-Mail-Adresse mitzuteilen. Ihre E-Mail-Adresse wird dann automatisch in unserem Newsletterverteiler eingetragen, und Sie erhalten eine Bestätigung. Wichtig: Sie können den Newsletter jederzeit abbestellen. Wir versichern Ihnen, Ihre Daten streng vertraulich zu behandeln und nicht weiterzugeben.

Das Newsletter-Team, bestehend aus Ekaterina Borissenko, Volkmar Grote, Jennifer Roschmann und Doris Vetter sucht übrigens noch motivierte, ehrenamtliche Autorinnen und Autoren!

Die Aufgaben:

- Verfassen von Newsletter-einträgen
- Durchführen von Recherchen
- Durchführen von Interviews
- Redigat und Korrektur
- Veröffentlichung

Wenn Sie das Newsletter-Team unterstützen möchten, senden Sie gern eine E-Mail an:

✉ newsletter@chorverband-hamburg.de

Sänger-Öl® effektives Mundspray

Dr. Weihofen
pur natur!

- über 75 % ätherische Öle und Alkohol sind **wirksam auch gegen behüllte Viren wie COVID-19 ***
- **pfllegt und schützt die Mundhöhle vor Entzündungen**

* Hintergrundinformationen und Versandshop auf www.sanoform.de



in Ihrer Apotheke: PZN 01486068 – sanoform GmbH – D-51427 Bergisch Gladbach

Sehr geehrte Sängerinnen und Sänger, liebe Leserinnen und Leser,



Claus-Peter Blaschke

in den letzten Wochen und Monaten beschäftigt uns alle nur ein Thema: COVID-19. Man hat den Eindruck, die Welt steht quasi still und außer R-Werten, Neu-Infizierten-Zahlen und Studien über das Corona Virus und seine Auswirkungen gibt es keine nennenswerten Meldungen. Ging es zunächst darum das Virus einzudämmen und die Verbreitung

zu entschleunigen, stellen sich mittlerweile alle Sängerinnen, Sänger, Chorleiterinnen und Chorleiter die Frage: Wann dürfen wir wieder singen?

Das Wann und Wie ist in jedem Bundesland anders geregelt, was die Umsetzung nicht einfacher macht. Hier sind dem Einfallsreichtum und der Individualität (unter der Einhaltung von Hygieneregeln, kaum) Grenzen gesetzt. Vermehrt wird im Freien geprobt und gesungen: Sei es auf dem Sportplatz, dem Kirchplatz, vor der Kirche, auf dem Schulhof oder vor dem Seniorenheim. Bei Letzterem hat es fast schon einen Konzertcharakter, und wie uns berichtet wurde, haben bei der einen oder anderen Probe die Seniorinnen und Senioren sogar mitgesungen. Ein neues und für alle Anwesenden tolles Erlebnis des Miteinanders – ein „Wir-Gefühl“.

Dieses „Wir-Gefühl“ bleibt uns allen, nicht nur den Sängerinnen

und Sängern, hoffentlich auch nach dieser Pandemie erhalten. Das Motto der Chorjugend „Gemeinsam singen wir stärker“ und viele andere Slogans sollten wir uns verinnerlichen, den Mut nicht verlieren und nach vorne schauen. Wie sagte schon Aristoteles: „Wir können den Wind nicht ändern, aber wir können die Segel richtig setzen.“

Auch wenn fast alle Veranstaltungen und Konzerte nicht stattfinden konnten, lassen Sie uns gemeinsam die Segel für 2021 setzen und versuchen, alles, was 2020 nicht möglich war, nachzuholen. In und mit einer starken Gemeinschaft – und das sind die singenden Menschen – ist alles möglich. Bleiben Sie zuversichtlich und vor allen Dingen gesund.

Ihr Claus-Peter Blaschke
Präsident
Hessischer Sängerbund e.V.
Vizepräsident
Deutscher Chorverband e.V.

Wir sind die anderen!

Lieber Chorverband,

manchmal frage ich mich, was es wohl noch so alles in der schönsten Stadt der Welt an Verbänden gibt – und da komme ich doch zufällig in den Genuss, die Präsidentin Eures Verbandes kennenzulernen.

Wer bin ich? Ich heiße Jutta Pachnicke und bin Zweite Vizepräsidentin des Verbandes Hamburger Amateurtheater. Dazu gibt es selbstverständlich den Präsidenten namens Christian Dennert und neben mir den Ersten Vizepräsidenten Ralf Meyer. Wir drei bilden die Führungsriege in unserem



Verband und sind immer erfreut, neue Menschen und deren Hobbies kennenzulernen.

Es gibt den Amateurtheaterverband seit 1893 – wir sind also fast 130 Jahre alt. Im Gegensatz von Eurem Verband sind wir also bereits ein alter Dino, aber wir fühlen uns jung geblieben, weil

wir durch unsere Theaterarbeit immer am Puls der Zeit bleiben müssen. Durch viele kreative Kurse für Schauspiel, Regie, Phonetik, ja, auch Gesang oder Lichttechnik u.v.m. bieten wir unseren Bühnen eine professionelle Weiterbildung an, um unsere ca. 1.400 Mitglieder für alle Bereiche der Inszenierungen und Theaterarbeit fit zu

machen. Außerdem vertreten wir unsere etwa 30 Mitgliedsbühnen im Bundesverband, dem BDAT. Wir arbeiten sehr eng mit dem Landesverband Schleswig-Holstein zusammen, mit dem wir einen Förderverein (Theaterleben e.V.) gegründet haben.

Das Präsidium des VHAT freut sich, mit Euch in Austausch zu treten und das eine oder andere

miteinander zu verbinden oder voneinander zu partizipieren. Wir werden unseren Mitgliedsbühnen anbieten, mit Chören, die dafür Zeit und Lust haben, zusammenzuarbeiten und Ihr könnt uns vielleicht Empfehlungen für Räumlichkeiten geben (wenn es wieder möglich ist, versteht sich!), die für den VHAT interessant sind (für Proben, für Requisiten etc.). Viele weitere Details werden wir

mit Eurem Präsidium besprechen. Lasst Euch überraschen...

Ich grüße Euch im Namen des VHAT und des gesamten Präsidiums ganz herzlich!

Jutta Pachnicke
Zweite Vizepräsidentin
<https://vhat.info>

Interview mit Martin Sturm

Online-Kurs „Singen auf den ersten Blick“



Martin Sturm. Foto: ©Volker Beyer

CVHH: Derzeit bist du auf YouTube mit der Reihe „Singen auf den ersten Blick“ auf Sendung. Wie bist du denn zu dem Thema Notenlesen für Chorsängerinnen und Chorsänger gekommen?

Martin: Aus meiner eigenen Erfahrung als Jugendlicher. Dirigieren oder vom Blatt singen zu können konnte ich nicht. Das fehlende Dirigieren ließ sich noch verschmerzen, aber Singen ganz ohne Notenlesen hat sich für uns damals angefühlt wie eine Theaterprobe mit Alphabeten: Wir mussten zuerst unsere Stimmen

so lange anhören, bis wir sie mehr oder weniger auswendig drauf hatten. Erst danach haben wir sie „zusammenbauen“ können. Sehr mühsam – und in vielen Chören absolut normal. Darum habe ich mir Vom-Blatt-Singen mit einem Buch selbst beigebracht, und dabei immer gedacht, dass das doch didaktisch einfacher und besser gehen müsste. So entstand die Idee für Singen auf den ersten Blick: weniger Tonnamen pauken und mehr praktisch anwenden.

CVHH: Du hast dazu ein Lern- und Übungsbüchlein geschrieben (Sin-

gen auf den ersten Blick, erschienen im Schott-Musikverlag) und in Hamburg Workshops gegeben. Wie kam es dazu?

Martin: Buch und Workshops liefen schon eine Weile. Meist habe ich die Tagesworkshops selbst organisiert. Eines Tages kam ein überraschender Anruf aus Hamburg, in dem mich Doris Vetter Löcher in den Bauch fragte: ob man so einen Workshop auch auf ein Wochenende vergrößern könnte und ob auch 50 oder mehr Teilnehmer in Ordnung wären. Wir waren uns bald einig, dass sich ein gutes Format für einen Wochenendworkshop entwickeln lässt. An dem Augustwochenende 2018 waren dann viele hoch motivierte Teilnehmer dabei und sogar das gesamte Präsidium des CV anwesend. So viel Engagement hatte ich nicht erwartet. Entsprechend war ich wirklich schwer beeindruckt. Ein Workshop wird zu großen Teilen von den Teilnehmern getragen. Je aktiver alle dabei sind, desto mehr nimmt jeder daraus mit. Das war eine rundum gute Erfahrung und eine sehr herzliche Aufnahme. Im Jahr darauf war es ebenso – von wegen unterkühlter Norden und so...

CVHH: In diesem Jahr wärest du beim Chorfestival Bergedorf dabei gewesen, das leider abgesagt werden musste. Statt dessen gibt es jetzt einen Online-Workshop. Wie läuft das ab, und wie bist Du auf die Idee gekommen?

Martin: Mitte März kam wieder ein Anruf aus Hamburg mit einer Idee, die passgenau zur aktuellen Situation passt: den Notenlese-Workshop im Netz anbieten. Doris Vetter war am Telefon, und wir haben schnell das passende Format gefunden: Seit einem halben Jahr betreibe ich den YouTube-Kanal „capella academy“ rund um Musik und was man darüber wissen kann (www.youtube.com/c/capellaacademy). Dieser Kanal ist die optimale Plattform: mit einer Internetseite (www.capella-academy.de) im Hintergrund, auf der Übungen zum Workshop zum Download bereitstehen. Damit kann man selbständig üben und sich selbst auch kontrollieren. Das Format des Workshops ist angepasst an dieses Format: Statt mehrere Stunden am Stück werden die Anleitungen in kurzen Videos vermittelt, so dass jeder in seinem individuellen Tempo Fortschritte machen kann. Nach 20 Folgen sind die Teilnehmer gerade dabei, ein mehrstimmiges Lied aus den Noten heraus zum Klingen zu bringen, das noch nirgendwo in der Form live einstudiert wurde. Es ist wirklich beeindruckend, wie groß auch diesmal das Engagement ist sowohl in Hamburg als auch im ganzen deutschsprachigen Raum.

CVH: Wie geht es weiter mit „Singen auf den ersten Blick“? Gibt es eine Fortsetzung oder eine Wiederholung?



Martin: Zunächst einmal: Der Workshop steht weiterhin rund um die Uhr jedem offen, der Interesse daran hat, Notenlesen und Vom-Blatt-Singen zu lernen. Anders als bei einem Wochenend-Workshop ist das keine Veranstaltung mit Anfang und Ende, sondern eine Sammlung von Material, das dauerhaft zur Verfügung steht (vergleichbar einem Buch oder einer DVD – nur eben kostenlos und im Internet). Also wenn jemand das liest und neu einsteigen möchte: Das geht jederzeit und auch weiterhin.

Für die Teilnehmer der ersten Stunde, die jetzt 20 Übungsvideos Schritt für Schritt absolviert haben, geht der Kurs in eine neue Phase über: Statt nach einem festen Lehrplan kommen in den kommenden Wochen und Monaten weitere Videos zu fortführenden Themen dazu, die man nach Bedarf und Interesse üben kann: Vorzeichen, Taktwechsel, Bindebögen, große Tonsprünge und all die Sachen, die Stolpersteine beim Notenlesen sein können. Der Grundstock für das Leseverständnis von Noten ist nach den ersten 20 Videos aber gelegt und voll anwendbar.

CVHH: Zum Abschluss: Drei Dinge, die du privat mit Hamburg verbindest?

Martin: [lacht] Vermutlich erwarten jetzt alle, dass ich „Elphi“ sage, aber die kenne ich bisher nur mit den Augen von außen. Spontan fallen mir diese Orte ein: Das Planetarium, in dem ich schon einige fantastische Shows und vor allem Live-Vorträge gehört (und gesehen) habe, und das sich in einer grandiosen Architektur mitten im Park befindet. Die Alster-Schwimmhalle. Ich schwimme gern und viel und freue mich an spannender Architektur – auch und gerade, wenn sie aus Zeiten stammt, die man gerade erst wieder liebgewinnt. Das Museum für Hamburgische Geschichte und darin vor allem ein barockes Idealmodell des Tempels von Jerusalem. Es ist sozusagen das Knuffgen aus dem MiWuLa von vor 300 Jahren. Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen, als nächstes käme die Arp-Schnittger-Orgel in St Jakobi...

Zum Schluss möchte ich ein „immaterielles Gut“ hervorheben: den trockenen Hamburger Humor.

Aktuelle Infos auch online:

www.chorverband-hamburg.de
facebook.com/Chorverband.Hamburg

Grußwort des Landesmusikrats Hamburg

Liebe Sängerinnen und Sänger,



Rüdiger Grambow

die Sommerferien sind zum Großteil vorbei. Fast scheint es, als habe die Urlaubszeit für ein bisschen Entspannung gesorgt. In der Tat wurden Ausgangsbeschränkungen vielerorts gelockert. Und doch gibt es in Deutschland ein sehr ungleichmäßiges Bild: Während in Freiburg freudig von einer Rückkehr zum regulären Probenbetrieb berichtet wird, gelten in Hamburg gemäß telefonischer Auskunft des Corona-Info Services Hamburg zum 17.07.2020 noch immer für die Durchführung von Chorproben folgende Regelungen:

- Im öffentlichen Raum und bei Chorproben im Freien ist ein Abstand von 2 Metern zur

nächsten Person einzuhalten, wobei die Teilnehmerzahl bei Einhaltung der Abstandregel unbegrenzt ist.

- In einem privaten Raum gelten 25 Sänger als maximale Teilnehmerzahl.

Mit der COVID-19-Krise halten auch die außerordentlichen Belastungen der Millionen Menschen an, die sonst in ihrer Freizeit durch gemeinsames Musizieren Kraft schöpfen. Viele Chöre und Orchester vermissen weiterhin jegliche Planungssicherheit und wissen nicht, wann sie sicher wieder proben können, denn die zur Verfügung stehenden Probenräume sind oft zu klein, um die geforderten Hygienevorgaben einhalten zu können.

Der Landesmusikrat Hamburg weiß um diese prekäre Situation und wird sich mit seinen Partnern weiterhin dafür einsetzen, verlässliche Forschungsergebnisse insbesondere zur Verbreitung von Aerosolen beim Singen und Musizieren zu erhalten. Nur die Erkenntnisse dieser dringend benötigten wissenschaftlichen Studien können in konkrete und tragfähige Handlungsempfehlungen münden. Der drängende Wunsch nach Wiederaufnahme des Amateurmusizierens

braucht eine Perspektive. Die Bundesregierung und die Landesregierungen stehen hier in der Pflicht; denn neben dem professionellen Musikbereich gilt es, die Interessen von ca. 14 Millionen Menschen im musikalischen Amateurbereich viel stärker zu berücksichtigen.

Der Landesmusikrat freut sich aber auch über positive Meldungen aus der Chorszene, wo Musikbegeisterte unter Berücksichtigung neuer Hygienekonzepte versuchen, individualisierte Probensituationen zu schaffen. Durch verkürzte Probenzeiten, größere Probenräume oder digitale Ensembletreffen kann das gemeinsame Singen zum Teil verantwortungsbewusst weitergehen.

Ich danke allen von Herzen, die sich in irgendeiner Weise für die Problemlösung einsetzen. Meine Bitte ist, dass Sie trotz der gegenwärtigen Schwierigkeiten Ihrem Chor die Treue halten, und ich wünsche uns allen eine möglichst baldige Beendigung der Corona-bedingten Interimszeit.

Rüdiger Grambow
Präsident
Landesmusikrat Hamburg
www.lmr-hh.de

Herzlich willkommen und Danke für Eure Unterstützung!

Wir freuen uns über Verstärkung

Inka Neus, Jonathan Gable, Jan Kehrberger, John Lehman und Enno Stöver wollen sich im Rahmen ihrer zeitlichen Möglichkeiten für den Chorverband engagieren.

Auf den folgenden zwei Seiten stellen sie sich und ihre Wünsche und Ziele für den Chorverband vor.



Inka Neus

Menschen, Musik und Stimmen - das ist mein Leben und ich liebe es! Ich bin in Hamburg geboren und habe schon mit drei Jahren begonnen, früh morgens um 5 Uhr erste Küchen-Konzerte zu geben. Meine Eltern kapitulierten schnell, ließen mir eine umfangreiche musikalische Bildung zukommen und mich mit meiner Musik glücklich sein. Aus dem Glück wurde Ernst: ein Gesangsstudium, das in mir den Wunsch zurückließ,

meine Leidenschaft für Musik zurückzubekommen und mir einen anderen Beruf zu suchen. Ich versuchte es mit Wissenschaft und habe in Heidelberg mit einer Dissertation zum Zusammenhang von Singen und Lebensqualität im Fach Musikpädagogik promoviert.

Eine wissenschaftliche Laufbahn ist es dann aber doch nicht geworden - trotz eines Lehrauftrages für Gesang wurden die Tage im Büro zu lang, in denen ich nichts mit Menschen, Musik oder Stimmen zu tun hatte. Ich landete wieder in Hamburg und suchte weiter meinen Weg: durch Kindergärten, als Solistin in Oratorien und diversen Ensembles, mit einer Körper- und Singschule, in der Kinderchorleitung, mit einer eigenen Kabarettshow, als Stimmbildnerin für die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, einen Post-Punk-Chor usw.

Endlich fand ich meine Spur und gründete 2018 „älter & besser“, einen a cappella Chor für den Ruhestand. Für „älter & besser“ arbeite ich als Chorleiterin an zwei Standorten und bin überwiegend als künstlerische Leiterin und Geschäftsführerin beschäftigt. Nebenher leite ich den Popchor „OhTon“ und singe hier, da und dort mal auch selbst.

Über älter & besser bin ich mit dem Chorverband Hamburg in Kontakt gekommen und freue mich sehr, mich einbringen zu können. Mir ist sehr daran gelegen, die Sichtbarkeit des reichen und bunten Hamburger Chorlebens in Politik und Gesellschaft zu erhöhen. Dazu gibt es erste Ideen wie bspw. einen Chorverbands-YouTube-Kanal, Netzwerkarbeit mit kulturellen und politischen Akteuren der Stadt und den Ausbau der Bildungsangebote des CVHH.



Jonathan Gable

...singt auch beim Radfahren und in der Bahn (wenn gerade keine Pandemie ist)! Mit elf Jahren sang ich Alt im Kirchenchor, später Tenor und Bass. Ich lernte Blockflöte und Geige und gründete das erste Schülerbarockorchester meiner Heimatstadt Riverside/Kalifornien. In Santa Barbara studierte ich Gesang und Betriebswirtschaft als Doppelhauptfach, dann kam ich 1984 nach Hamburg - nicht des

Wetters, sondern der Liebe wegen. Lange Jahre blieb die Musik meine Freizeitleidenschaft, während ich im „day job“ im internationalen Marketing arbeitete. Projekte u.a. beim Monteverdi-Chor Hamburg, beim Extrachor der Staatsoper und auf Musikfreizeiten versüßten mir das Managerleben. Seit ca. 15 Jahren arbeite ich mit der Sopranistin und Gesangspädagogin Julia Barthe zusammen. 2010 habe ich KlangRäume e.V. mitgegründet, singe dort im Ensemble Capella Peregrina und leite vertretungsweise die Proben von ChorAltona.

Im Herbst 2018 machte ich meine C-Prüfung in Chorleitung beim Sängerbund Schleswig-Holstein und begann eine Fortbildung in Stimpmpädagogik am Lichtenberger Institut. Anfang 2019 hing ich den Managerberuf endgültig an den Nagel und bin jetzt freiberuflicher Stimmtrainer, Tenor und Chorleiter. Seit April 2019 leite

ich älter & besser im Bürgertreff Altona und seit Januar 2020 auch die Kantorei Schenefeld.

Meine Lieblingschorwerke: Magnificat quinti toni (H. Praetorius), Marienvesper (C. Monteverdi) Abendständchen (J. Brahms), Berliner Te Deum (A. Pärt).

Welche Themen interessieren mich beim Chorverband besonders?

- Rekrutierung, Ausbildung bis zum C-Schein und dadurch Vernetzung von Chorleiterinnen und Chorleitern
- Kammerchor und Ensemblesingen, auch Barbershop
- Funktionale Stimmbildung im Chor und Ensemble
- Kontaktpflege zur Deutschen Stimmklinik und zum Arbeitskreis Musik in der Jugend e.V. (amj)



Jan Kehrberger

Seit bald 25 Jahren leite ich den MGv Sängerkunst Scheideholz von 1919 e.V. Bei dieser Arbeit

habe ich das Vereinsleben kennen und schätzen gelernt. Es ruht für mich auf zwei Säulen: Pflege des gemeinsamen Musizierens und soziales Engagement (Benefizkonzerte bspw. für das Obdachlosenfrühstück; Zusammenhalt und Geselligkeit im Chor). „Kultur vor Ort“ - sehr wichtige Aufgaben, deren Wahrnehmung heutzutage allerdings großen Veränderungen unterworfen ist! Aus diesem Grund möchte ich mich im Präsidium des CVHH einbringen. Mir brennt dabei unter anderem die Frage unter den Nägeln, wie wir das Format „Männergesangsverein“ im neuen Jahrtausend

aufrecht erhalten können. Außerdem bin ich mit einer halben Stelle als Kirchenmusiker in Neugraben/Hausbruch tätig. Dort leite ich hauptberuflich zwei regelmäßig probende Chöre. Hinzu kommen ein Projektchor und ein Projektorchester. Mit allen Gruppen führen wir - zu normalen Zeiten - neben den gottesdienstlichen Einsätzen ein- bis zweimal im Jahr große oratorische Werke auf, zuletzt Monteverdis Marienvesper, die Matthäuspassion von J.S. Bach sowie mehrere Eigenkompositionen, bspw. zur biblischen Schöpfungsgeschichte. 2008 wurde mir der Harburger Musikpreis verliehen.



John Lehman

Als gebürtiger Amerikaner und Wahlhamburger bin ich seit 50 Jahren im Musical-Geschäft tätig: als Musikalischer Leiter und Dirigent für Broadway Shows wie Evi-

ta, Hair, Cats, Rocky Horror Show, La Cage aux Folles, A Chorus Line und Grease sowie als Vocal-Coach in Deutschland für die Musical-Darsteller von Das Phantom der Oper, Cats, Buddy Holly, Mamma Mia, Titanic, Saturday Night Fever, Rent, We Will Rock You, Elisabeth und Der König der Löwen. Ich habe Revues konzipiert, Weltpremierieren der Rock-Musicals „Helena“ und „Magdalena“ in St. Gallen (Schweiz) inszeniert sowie „Impressionen“, ein Theaterstück mit Ballett und klassischem Gesang am Mecklenburgischen Staatstheater in Schwerin. Außerdem arbeite ich als Lehrer für Popular-

gesang an den Hochschulen für Musik und Theater in Hamburg, Lübeck und Leipzig und als Vocal Coach an verschiedenen Staatstheatern in Deutschland sowie für berühmte Stars wie Helene Fischer und Moritz Bleibtreu. Des Weiteren leite ich die Hamburger Chöre MusicAlive und Belle Alliance.

Im Chorverband Hamburg möchte ich mich im Bereich Zusammenarbeit zwischen den Chören einsetzen und Hilfe bei gewünschten Workshops für Gesang und Koordination von Instrumentalisten für musikalische Begleitung bei Konzerten anbieten.



Enno Stöver

Ich bin von Musik begeistert. Fröhlich pfeifend und manchmal

auch singend gehe ich durchs Leben, und so begleitet mich die Musik durch den Tag. Unsere Jungs sind im Chor „Die Jungs“ aktiv. Dieser Chor und das musikalische Erlebnis gibt ihnen so viel Kraft und Stärke für den Alltag – als Teil einer singenden Gemeinschaft sind sie gut aufgehoben. Wir Eltern begleiten dieses aktiv, und so sind auch wir in diese Gemeinschaft mit eingebunden. Selbst bin ich mit Musik groß geworden, habe Instrumentalunterricht gehabt. Beruflich unterrichte ich im Maschinenbau an der HAW

Hamburg und begleite junge Menschen durch das Ingenieursstudium. Gemeinsam mit meiner Frau Birgit Stöver und den drei Söhnen gestalten wir ein aktives Familienleben - mit Sport, Musik, Chor und natürlich Schule. Selbst bin ich zudem als Prädikant in der Nordkirche aktiv – auch dadurch weiß ich um die heilsame Kraft der Musik und des gemeinsamen Singens.

Ich möchte die Arbeit im Chorverband gerne unterstützen, da ich glaube, dass die Chöre in

Hamburg eine starke Stimme brauchen. Singen verbindet über die Altersgrenzen, schafft neue Beziehungen. Die Menschen brauchen Musik, das gemeinsame Sin-

gen - das haben wir während der letzten Wochen sehr stark spüren können, ob durch den Verlust von gemeinsamen Proben oder aber durch den Aufruf zum gemein-

samen Singen von den Balkonen oder in Videos. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit.



Anleitung für einen Audiozuschnitt

Wer hätte gedacht, dass Chorsängerinnen und -sänger ein gefährliches Hobby betreiben? Vor Corona sicherlich niemand. Aber egal wie die Hygienekonzepte auch aussehen mögen, der normale Probenbetrieb wird nicht möglich sein, solange die Pandemie nicht bezwungen ist. Eine Alternative kann die Technik bieten. Der Bass-Sänger Eckhard Lanzinger aus dem Eltern-Lehrer-Chor der Irena-Sendler-Schule hat für Chorleiter und Chorsänger eine Anleitung für die Herstellung eines virtuellen Chorklanges geschrieben, die sehr hilfreich und lesenswert ist.

Gemeinsam singen im virtuellen Chor

Wie viele andere Chöre suchten auch wir nach Möglichkeiten, die Proben in der Corona-Zeit online fortzuführen. Nach ersten Experimenten mit Video-Konferenzen wurde schnell klar, dass wir so nicht zusammen synchron singen können. Die Tonqualität war leider auch eher dürftig. Zeitgleich kursierten im Internet beeindruckende Aufnahmen von Chören

in hochwertiger Tonqualität, die bewiesen, dass dies scheinbar doch möglich ist. Oder wurde da etwa getrickst?

Wir wollten jedenfalls auch solch eine Choraufnahme erstellen und um es vorwegzunehmen: Es war ein spannendes Projekt und es hat sich gelohnt! Dieser Artikel richtet sich an alle, die es auch wagen wollen, aber noch Schwierigkeiten damit haben oder gar nicht wissen, wie man an die Sache herangehen soll.

Als erstes klären wir die Frage, warum wir in einer Videokonferenz nicht synchron miteinander singen können. Die Übertragung der Töne via Computer und Internet benötigt etwas Zeit und führt zu merklichen Verzögerungen. Das Resultat für den Chorgesang ist ein babylonisches Stimmengewirr sondergleichen!

Man muss also einen Trick anwenden, um dieses Manko zu umgehen. Es klappt nicht live, sondern mit einer Aufnahme, die den Anschein erweckt, als sei sie live entstanden. Kurz gesagt sind dafür

drei Arbeitsschritte notwendig:

- Man erstellt ein Playback, also eine Tonspur mit den Singstimmen, möglichst mit Metronom, und sendet es den Chormitgliedern zu.
- Jeder singt zuhause zu diesem Playback und nimmt sich dabei auf.
- Die einzelnen Aufnahmen werden zu einer Gesamtaufnahme zusammengemischt.

Das Playback (z.B. als mp3-Datei) sorgt dafür, dass wir alle gleich schnell singen. Da es den Dirigenten ersetzen muss, ist eine Aufnahme mit Metronom sehr zu empfehlen, insbesondere bei Stücken, die keine ausgeprägte Rhythmik haben. Wir verwenden für diesen Zweck das auf dem PC kostenfreie Notensatzprogramm MuseScore.

Für Schritt 2, die Aufnahme, benötigt man ein Gerät zum Abspielen des Playbacks, einen Kopfhörer und ein zweites Gerät mit Mikrofon, um seinen eigenen Gesang

aufzunehmen. Der Kopfhörer ist erforderlich, damit das Playback nicht auf der Aufnahme ertönt, sondern nur die eigene Stimme. Man könnte also das Playback auf dem Computer oder Tablet über die Kopfhörer abspielen und sich selbst mit dem Handy aufnehmen. Jedes Handy hat ja ein Mikrofon und ein Aufnahmeprogramm, das sich „Sprachaufzeichnung“ oder „Recorder“ etc. nennt, womit sich das bewerkstelligen lässt. So haben wir auch angefangen, und das Endresultat war verblüffend gut. Am Ende des Artikels wird noch eine Möglichkeit aufgezeigt, wie man dies mit nur einem Handy, also minimalstem Aufwand, erledigen kann.

Wer es nicht gewohnt ist, in ein Mikrofon zu singen und seine eigene, aufgenommene Stimme ohne Begleitmusik zu hören, wird eventuell mit sich ringen, ob die Aufnahme wirklich gut genug ist. Einige aus unserem Chor haben nach eigenem Bekunden mehrere Aufnahmen und viel Mut gebraucht, den Sendeknopf für ihren Beitrag zu drücken.

Etwaige Sorgen sind jedoch unbegründet, denn jetzt kommt Schritt 3, in dem alle Stimmen zusammengemischt werden – und dabei entsteht die Magie des Chores! Ich habe dies für unseren Chor gemacht und war verblüfft, wie aus allen Einzelstimmen nach und nach das vertraute Klangbild entstand. Wir haben uns sehr gefreut, uns endlich wieder gemeinsam singen zu hören, und mit dieser Aufnahme können wir aus dieser schwierigen Corona-Zeit

ohne Auftritte wenigstens dieses produktive Resultat mitnehmen. Der dritte Schritt, das Zusammenmischen der Stimmen, ist technisch etwas anspruchsvoller, und dafür müsste sich jemand aus dem Chor mit etwas Computerefahrung anbieten. Wir haben dafür das ebenfalls kostenfreie Programm „Audacity“ verwendet. Damit lassen sich auf jedem PC oder Mac alle Tondateien mit den Einzelstimmen laden und parallel abspielen. Das Zusammenmischen der Stimmen erfolgt in drei grundlegenden Arbeitsschritten:

1. Lautstärke jeder Tonspur anpassen („Normalisieren“), da die Handys unterschiedlich laut aufnehmen
2. Synchronisieren, da der Gesang auf jeder Aufnahme zu einem leicht unterschiedlichen Zeitpunkt beginnt. In Audacity kann man mit der Maus die Tonspur vor und zurück schieben, bis es passt.
3. Abmischen, d.h. die Lautstärke der Einzelstimmen so anpassen, dass sie sich harmonisch in den Gesamtklang einfügen und ihre Positionen im Stereopanorama (links-rechts) festlegen. In Audacity hat man dafür einen Schieberegler.

Wer will kann am Ende noch etwas Hall auf die abgemischte Aufnahme legen (ist als Effekt auch in Audacity enthalten), und schon hört es sich an, als hätten wir im Michel gesungen – ein bisschen wenigstens.

Zum Abschluss sei noch die oben erwähnte, einfachere Möglichkeit für die Aufnahme erwähnt. Man benötigt die Handy-App „Practice Bird“ (erhältlich für Android und iPhone) womit man das Abspielen des Playbacks und die Aufnahme der eigenen Stimme mit einem einzigen Handy durchführen kann. Das Playback muss allerdings als MusicXML-Datei vorliegen, welche man mit allen Notensatzprogrammen (z.B. MuseScore) erzeugen kann. Practice Bird ist, wie der Name schon verrät, ein Übungsprogramm und hat daher u.a. auch ein zuschaltbares Metronom integriert. Die Wiener Entwickler dieser App haben diese Aufnahmefunktion übrigens mit Hinblick auf die aktuell eingeschränkte Übungssituation eigens für Chöre in die App eingebaut.

Weiterführende Links:

- Christopher Bill's Multitrack Editing 101. Ein Profi legt sein Wissen zu diesem Thema offen: <https://docs.google.com/document/d/1vmD5laNOla4M3ExGiyAjl86Slifv0u-YUJewakebMCE>
- MuseScore: <https://musescore.org/de>
- Audacity: www.audacity.de
- Legendäres Projekt für einen virtuellen Chor und wie es gemacht wurde: <https://ericwhitacre.com/blog/the-virtual-choir-how-we-did-it>
- Practice Bird: www.practicebird.com/de

DIE JUNGS – Krise macht kreativ!



„DIE JUNGS“. Fotos: Thomas Carlsen

Nicht mehr zusammen singen zu dürfen war schon eine schlimme Botschaft für den Kinder- und Jugendchor DIE JUNGS. Dazu deutete sich auch noch an: Mindestens ein Drittel der Konzerteinnahmen für 2020 würden wegfallen. Doch Not macht erfinderisch! Chorleiter Jens Pape dachte sich: „Zoom-Proben können alle – wir auch. Doch wir setzen noch einen drauf und produzieren eine CD UND ein Online-Konzert. Damit motivieren wir die Chorsänger, am Ball zu bleiben, und wir gleichen einen Teil des Einnahmenverlustes durch den CD-Verkauf wieder aus.“ Doch wie sollte das in Corona-Zeiten gehen, wenn man außerhalb der eigenen Familie keine Kontakte haben darf?

Wie alles begann: In den Hamburger Skiferien wurden DIE JUNGS samt Chorleiter und dem Management des Chores böse überrascht: Allen wurde schlagartig klar, dass Chorproben und Auftritte mit mehr als 50 JUNGES und das auch noch im New Living Home, ein

Hotel inkl. Seniorenresidenz, auf unbestimmte Zeit nicht mehr stattfinden konnten. Weniger als zwei Wochen benötigte Chorleiter, Sänger und Komponist Jens Pape, um ein digitales Probenkonzept zu erstellen.

Die Plattform Zoom war das Mittel seiner Wahl. Beim Singen auf Zoom hören alle Teilnehmer nur den Chorleiter und sich selbst, weil es aufgrund der Verzögerungen nicht möglich ist, dass alle Sänger auf „laut“ geschaltet sind. Immerhin sehen sich aber alle, und das ist schon mal ein kleiner Trost. Ein bisschen Gesangsarbeit und Repertoirepflege war also möglich. Wenn Jens Pape auf dem Monitor sah, wie 20 Jungs beim „König von Deutschland“ zum Wörtchen „und noch viel meeeehr“ den Mund aufrissen, konnte er sich gut vorstellen, wie es da gerade in einigen Hamburger Wohnzimmern geklungen hat.

Doch wie motiviert man 50 JUNGES für die Dauer von zwölf Wochen in

Zeiten von Homeschooling und digitalem Unterricht sich nun auch noch jeden Dienstag Nachmittag zu einer digitalen Chorprobe zu treffen? Ein Projekt musste her, etwas, woran man gemeinsam arbeiten konnte und bei dem man am Ende ein Produkt in den Händen hält, welches sich auch noch vermarkten lässt und ein paar Einnahmen bringen würde. Gesagt, geplant, getan. Jens teilte den JUNGES mit: „Wir produzieren eine CD mit vier Songs + einem Bonus-Track (ein Song ist schon fertig), und wir veranstalten am 5. September ein Online-Konzert für unsere Familien und Freunde des Chores bzw. der Sänger.“ DIE JUNGES waren begeistert. „Jetzt haben wir ein Ziel! – und eine eigene CD wollten wir immer schon mal produzieren.“

Also wurde weiterhin fleißig digital geprobt und wie in den normalen Proben auch hier in zwei Sessions: Zuerst trafen sich die Checker, das sind die JUNGES zwischen sechs und zehn Jahren und danach die



Redaktionsschluss Heft 3 / 2020

15. Oktober

Cracks (Jungs ab elf) im digitalen Raum. Jede Gruppe probte zwei Songs. Drei Wochen vor den Sommerferien war es endlich soweit: DIE JUNGs hatten ihre Songs gut drauf – die Aufnahmen für die CD und auch die Videoaufnahmen konnten starten. Damit kam die größte Herausforderung auf Jens und DIE JUNGs zu: Wie bringt man in Zeiten von Social Distancing alle JUNGs mit ihren Stimmen zusammen, produziert eine CD und einen Film mit den vier einstudierten Songs, auf welcher jeder Junge zu hören und auch zu sehen ist?

Einzel-Ton- und Videoaufnahmen und diese hinterher zusammenmischen war das Rezept. Ein Greenscreen ermöglichte, dass Jens jeden Jungen vor neutralem Hintergrund aufnehmen konnte und er erst im Anschluss an die Aufnahmen das Design und die Umgebung des Films produzierte. Das war ein sehr zeitaufwendiges Projekt, aber technisch realisierbar. Ein Raum für die Musik- und Videoaufnahmen wurde schnell gefunden. Die Hamburger Gesundheitsbehörde machte klare

Vorgaben, unter welchen Umständen es einem Chor bzw. Sängern möglich war, zu proben. Auf Basis dieser Vorgaben erstellte der Vorstand des Fördervereins ein umfangreiches Hygienekonzept, und dann ging es endlich los. An fünf Nachmittagen kamen im Stundentakt die einzelnen Sänger in das eigens dafür eingerichtete Aufnahmestudio. Jeder Junge sang sein Lied bzw. seine Stimme, Jens nahm den Ton auf und filmte jeden Sänger vor dem Greenscreen. Nach fünf mal acht Stunden Aufnahmezeit waren die Aufnahmen unter Einhaltung der strengen Hygienevorschriften im Kasten. Was für eine Freude bei allen Beteiligten... doch für Jens fing jetzt erst die richtige Arbeit an: Zusammenstellen und Mischen der einzelnen Stimmen inkl. instrumenteller Begleitung sowie Zusammenschnitt sowie Videoaufnahmen für das Onlinekonzert. Einige Tag- und auch Nachtschichten hat Jens bereits an Arbeit investiert, und viele werden bis September noch folgen. Das Ergebnis wird sich sehen lassen,

davon sind wir alle überzeugt.

Premiere für das Online-Konzert ist der 5. September. Hier wird auch die CD gelauncht. Gegen Spende kann ab diesem Tag die CD erworben werden. Wie es in der zweiten Jahreshälfte mit den Proben und den Auftritten DER JUNGs weitergehen wird, ist noch ungewiss. Sicher ist aber, dass uns die Ideen nicht ausgehen werden, um das Singen für DIE JUNGs weiterhin attraktiv zu gestalten und somit auch die schwierigen Zeiten gemeinsam zu überstehen.

Wer DIE JUNGs finanziell mit dem Erwerb einer CD unterstützen möchte, der meldet sich bitte per E-Mail beim Förderverein: foerderverein@chor-diejungs.hamburg. DIE JUNGs freuen sich über jede Spende, die zu 100% in die Chorarbeit und die Gestaltung des Chores investiert wird. Vielen Dank vorab!

**Petra Carlsen, Vorsitzende
Förderverein DIE JUNGs e.V.
<https://chor-diejungs.hamburg>**

Hamburger Knabenchor

In der Krise geht der Nachwuchs aus

Voller Vorfreude verabschiedeten sich am 29. Februar die Sänger des Hamburger Knabenchors nach der Probe in die Märzferien. Wer konnte da schon ahnen, dass dies auf lange Zeit die letzte gemeinsame Probe in St. Nikolai gewesen sein sollte! Als die Ferien sich dann für die Schulkinder zunächst um zwei Wochen verlängerten, nahmen das wohl auch noch die meisten mit Jubel auf. Der war aber schnell verflogen. Tagaus, tag ein am heimischen Schreibtisch zu lernen und die Nachmittage ohne Freunde und Hobbies zu verbringen schlug so manchem aufs Gemüt.

Freudig haben viele der jungen Sänger des Hamburger Knabenchors daher das Angebot von Online-Proben angenommen. Nach einer kurzen Schockstarre entwickelte der Knabenchor noch im März rasch ein Konzept, wie der Kontakt untereinander gehalten und weiter miteinander gesungen werden konnte. Seit Anfang April traf sich Chorleiterin Rosemarie Pritzkat mit den Jungs virtuell zu den üblichen Chorzeiten. „Diese Online Proben waren natürlich in keiner Weise ein Ersatz für das gemeinsame Singen, das wir alle immer noch schmerzlich vermissen“, so Rosemarie Pritzkat, denn auch

die beste Technik gibt nicht her, mit den Sängern gleichzeitig zu arbeiten, so dass der Konzert-Chor nur in Zweier- und Dreiergruppen probte. „Dafür war aber sehr viel persönlicher Austausch mit den Jungs möglich, die individuell unterrichtet wurden, und das war auch ungemein wertvoll!“ sagt die Chorleiterin.

Neben stimmlichen Übungen spielte in den Online-Proben die Musiktheorie- und Musikgeschichtsvermittlung eine größere Rolle. So haben die jungen Sänger bei der Vorbereitung auf das Mozart-Requiem im Herbst,



auf dessen Aufführung der Chor immer noch hofft, wunderbare Referate zu Themen wie „Himmel und Hölle bei Mozart“ vorbereitet. Die Texte sind so gelungen, dass der Chor plant, daraus ein kleines Script herzustellen. Zusätzlich zu den Proben waren die Sänger auch noch anderweitig aktiv geworden. So begleitete Johann Bellmann mit seiner jungen Männerstimme eine Video-Andacht von St. Nikolai musikalisch mit zwei wundervollen Bachchorälen. Besonders viel Freude hatten die Jungs an der Herstellung eines musikalischen Videogrüßes: Mit dem eigenen Handy filmten sich die Sänger beim Singen von Rheinbergers Abendlied, die Aufnahme ist als Video online verfügbar unter www.youtube.com/watch?v=pFGdYBuOhrs&t=50s.

Als gemäß der Verordnung vom 18. Mai dann in Hamburg endlich wieder auch gemeinsames Singen in den Bereich des Möglichen rückte, waren Dirigentin und Sänger sehr erleichtert. Fast hatte man sich schon damit abgefunden, dass es wohl noch bis nach den Sommerferien dauern würde. In enger Abstimmung mit der Hauptkirche St. Nikolai entwickelte der Chor umgehend

ein aufwändiges Hygienekonzept, das es ermöglichte, zumindest wieder in größeren Teilgruppen im großen Kirchenraum zu proben.

Die Freude bei den Sängern war riesengroß, als sie sich bei schönstem Frühsommerwetter erstmals auf dem Kirchvorplatz einfanden. Mit Erstaunen beobachteten die Erwachsenen, wie die Jungs sich von ganz allein ohne Anweisung sofort in einen großen Kreis stellten und mit dem gebotenen Abstand miteinander plauderten und scherzten. „Das machen wir jetzt immer in der Schule so“, erklärte ein kleiner Sopran. Mit Abstand und Maske ging es dann auch in die Kirchenbänke, erst am Platz legten die zwölf Jungs ihre Masken zum Singen ab. Nach einer Stunde Probe und einer Lüftungspause folgte die nächste Gruppe.

Auf zwei Nachmittage die Woche verteilt probt seither der Chor von den Minis bis zu den Männern auf diese Weise, so dass jeder Sänger damit wöchentlich eine Stunde Probenzeit hat. Das ist natürlich viel zu wenig, und daher hoffen alle sehr, dass es nach den Ferien zu weiteren Lockerungen kommen kann.

Schwerwiegende Folgen hat die Corona-Krise vor allem aber auch für die Nachwuchsarbeit. Die bereitet dem Chor größte Sorgen. Normalerweise begeistert Chorleiterin Pritzkat in turnusmäßigen Schulbesuchen immer wieder neue Grundschüler der ersten und zweiten Klassenstufe für den Chor und lädt sie nach einer Singstunde in der Schule zur Schnupperprobe nach St. Nikolai ein. Dieser wichtigste Weg der Nachwuchsgewinnung ist nun versperrt, ebenso konnten die monatlichen offenen Boysdays nicht stattfinden. Jeglicher Zugang zu potentiellen neuen Sängern war also unmöglich geworden. Gerade für einen Knabenchor kann dies schnell existenzgefährdend werden: Wegen des Stimmbruchs der älteren Jungs muss jährlich gut ein Drittel der Sänger von unten nachwachsen. Noch ist Chorleiterin Pritzkat zuversichtlich, im Dezember noch genügend Stimmen für das Weihnachtsoratorium zu haben. „Wenn wir aber nicht bald neuen Nachwuchs gewinnen können, wird es schon zum Frühjahrskonzert 2021 brenzlig!“

**Caroline Clermont
www.hamburger-knabenchor.de**

Ihr wollt einen Kinderchor gründen? Oder ihr seid ein bestehender Kinderchor?

Wir kommen vorbei - und zwar mit dem SingBus!



Ein Jahr lang wird sich im Rahmen des Programms Kinderchorland unser SingBus auf eine Tour durch die ganze Bundesrepublik begeben. In jedem Bundesland werden wir in verschiedenen Ortschaften Station machen, um Menschen bei der Kinderchorgründung und -arbeit zu unterstützen.

Wie? Der Bus hat für euch an Bord: Eine interaktive „Sing-und-Kling“-Ausstellung, eine ausfahrbare Konzertbühne für Konzerte mitten auf dem Marktplatz, Workshop- und Coachingangebote mit tollen Dozenten, ein Patenchorprogramm über das Kinderchorgründungswillige mit schon bestehenden Kinderchören vernetzt werden und vielem mehr...

Ihr wollt selbst einen Kinderchor gründen oder seid schon ein bestehender Chor und interessiert euch für das Patenchorprogramm? Dann bewirbt euch um eine SingBus-Station und werdet Teil des Kinderchorlandes! Wir freuen uns schon sehr!

Was passiert, wenn der SingBus bei euch Station macht?

Wenn der SingBus bei euch hält, wird er einen Tag in eurem Ort und einen Tag bei eurem Partnerchor seine Türen öffnen. Wir, die Tourmanagerinnen Lisa und Lea, bringen euch als Leitungsteams zusammen und unterschreiben gemeinsam mit euch den Vertrag fürs Patenchorprogramm.

In verschiedenen Workshops nehmen wir euch mit in die Welt der Chorleitung, Chororganisation und Chorgemeinschaft. Die genauen Themen stimmen wir vorher individuell in Bezug auf eure Interessen und Wünsche hin ab – von einer gelungenen Finanzierung und Fördermittelakquise über die wichtigsten Grundlagen guter Probenarbeit zu den Möglichkeiten der Einbindung ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Wir helfen euch bei der Akquise an Schulen und Kitas und machen mit dem SingBus auf den Schulhöfen Werbung. Zur Unterstützung hat

unser Bus die „Sing-und-Kling“-Ausstellung, eine professionelle Bühne sowie eine Mini-Bibliothek mit informativen Tipps zum Weiterlesen dabei.

Natürlich proben wir auch gemeinsam. Unter anderem haben wir das Kinderchorlandlied im Gepäck, das beim Abschlussevent auf der SingBus-Bühne präsentiert wird. Die Bühne soll auf einem prominenten Platz in eurem Ort stehen, um auf eure Chöre aufmerksam zu machen und euch bei der Vernetzung mit wichtigen Institutionen und möglichen Sponsoren zu unterstützen.

Zum Abschluss haben beide Kinderchöre die Chance, sowohl mit ihren eigenen Stücken als auch gemeinsam im Rampenlicht zu stehen. So wird der SingBus-Besuch zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Beteiligten!

Weitere Infos sind hier zu finden: www.deutsche-chorjugend.de/programme/kinderchorland/singbus

Kreis 1 (Westlich der Alster)

Hamburger Liedertafel

Junge Leute - eine Krise - und reifere Herren

Seit Monaten proben junge Männer unter dem Dach der Hauptkirche St. Katharinen und suchen ihren Weg, in eine wohlklingende Chorgruppe zu wachsen. Die Bengelsstimmen finden Unterstützung durch die Hamburger Liedertafel von 1823. Zusammen macht man(n) sich Gedanken über eine gemeinsame Zukunft, probt in denselben Räumen, hat zum Teil Überschneidungen bei den Sängern und damit gute Voraussetzungen für Starthilfe auf der einen und Überleben auf der anderen Seite.

Bäm, da ist die C-Pause wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Keine Proben, keine normalen Kontakte - Ideen sind gefragt. Chöre versuchen mit Zoom, FaceTime oder Skype und Co. in digitalem Kontakt zu bleiben. Es funktionierte so lala. In dieser Orientierungsphase suchten alle nach Lösungen. Die einen haben aus dem Auto gesungen und andere im Freien. In den langen Wochen der Enthalt-

samkeit haben die jungen Bengels eine Challenge (Herausforderung) gestartet: Per WhatsApp hat jeden Tag ein Sänger per Video gesungen und den nächsten Sänger benannt. Viele Tage waren so mit einem Highlight verbunden, und es gab viele beeindruckende Beiträge. Dabei sein war alles.

Aufgrund der o.g. Überschneidungen zwischen jungen und jung gebliebenen Sängern ist dann der Funke auf die reiferen Männer der Hamburger Liedertafel übersprungen. Auch Herren jenseits der 70 sind in der Lage, ihre Handys in TV-Kameras zu verwandeln, Videos zu drehen und zu verschicken. Begeisterung macht sich breit, und das Gefühl des Zusammenhalts wird bestärkt. Tolle Aktion, die durch eine weitere, noch laufende, fortgeführt wird. Derzeit nehmen einige Liedertafel-Sänger Videos auf, in denen sie die Hammonia (Hamburg Hymne) singen. Die einzelnen Stimmen sollen anschließend zusammen-



Vincent Marquard singt bei den Bengels und in der Hamburger Liedertafel

geschnitten werden, so dass ein gemeinsames Chorstück mit dem Traditionschor entsteht. Wir sind gespannt.

Gerhard Pfeiffer
www.hl1823.de

Die Corona-Zeit bei älter & besser

Wir sind der Chor mit dem schmissigen Namen „älter & besser“ unter der Vereinsleitung von Inka Neus, der an sechs Standorten in ganz Hamburg mit verschiedenen Chorleitern probt. Der Chor ist für Menschen ab 60 sowie Frührentner, und derzeit sind besonders männliche Sänger immer herzlich willkommen!

Die Corona-Maßnahmen trafen uns alle sehr überraschend. Chorproben konnten von einem Tag auf den anderen nicht mehr statt-

finden, und mancher Sänger fühlte sich abgeschnitten und einsam, wie ich in Telefonaten erfuhr. Die meisten Sänger jedoch hielten sich wacker und kamen gut mit der Situation zurecht. Unsere vorausschauenden, umsichtigen und fleissigen Chorleiter hielten uns mit einem eigenen öffentlich zugänglichen YouTube-Kanal www.youtube.com/channel/UCgW6px-Gi0n2rL9Z-kJ7XQ_A weiterhin auf Trab, so dass auch Menschen mit weniger Internetkenntnissen am Chorgeschehen teilhaben konn-

ten. Mit sehr vielfältigen, lustigen und auch schönen Clips verbreiteten sie gute Laune und nahmen auch Übungen zur Stimmbildung für uns auf, die wir dann zuhause im Wohnzimmer machen konnten. Für das Lied „Wir singen im Chor“ (Musik: Aux Champs Elysees; Text: Hermann Neus), waren Chormitglieder aufgerufen, eigene kleine Filmsequenzen zu drehen und einzuschicken. Inka schnitt sie gekonnt zusammen und arrangierte daraus ein wundervolles gemeinsames Hamburg Video.



Die Chorleiter bildeten außerdem zusammen ein Ensemble und beschenkten uns mit ihren mehrstimmigen Liedern. Wir bekamen Hausaufgaben, um uns zu vernetzen, z.B.: Wir wurden angeregt, gemeinsam am Telefon zu singen, unsere Stimme zu erforschen, Kanons einzuüben und uns unseren anspruchsvolleren Stücken wie z.B. „Abschied im Walde“ von Mendelssohn-Bartholdy zu widmen. Obwohl die Corona Situation für unsere beruflich selbständigen Chorleiter bestimmt nicht einfach ist, zogen sie für sich den besten Nutzen daraus, indem sie alles taten um ihre singenden Schäfchen beisammen zu halten und sich mit der neuen Welt der digitalen Musikvermittlung auseinanderzusetzen.

Eine unserer Chorleiterinnen verstand es auch prima, ihren quirligen Nachwuchs in die Aktivitäten mit einzubinden, der aufgrund der Corona-Maßnahmen sonst womöglich von seinen ständig

singenden Eltern gebeutelt und isoliert von seinen Freunden ein trauriges Dasein hätte fristen müssen. So können wir im Abspann von „I like the flowers“ einen kleinen Großmeister der Tontechnik mit erleben. Mit viel technischem Können, Kreativität, und Humor wurden viele weitere Kanons eingesungen, Von „Miau, miau...“ wo sich nicht nur eine Katze an den Kater heranschleicht über den zünftig gesungenen Kanon „Wenn der Frühling kommt“ bis hin zu dem hebräisch jüdischen Friedenslied „Shalom chaverim“ ist alles dabei.

Im monatlich sehr umfangreichen Newsletter, den Inka Neus mit einigen Chormitgliedern für uns zusammen stellt und in dem Chormitglieder selber kleine Gedichte und Anekdoten beisteuerten, standen wir dann auch weiterhin in gutem Kontakt. Auch per Telefon, per „Whats App“ oder E-Mail wurde Kontakt zwischen den Chormitgliedern gehalten. Ich

selbst bin mit einem noch sehr neuen Chormitglied auf diese Weise in ein nettes Gespräch gekommen. Ich sage bestimmt nicht zuviel, wenn ich mich im Namen der Sänger von „älter & besser“ herzlich bei unseren Chorleitern bedanke. Ihnen gebührt große Anerkennung. Sie haben wirklich alle Register gezogen und alle Möglichkeiten geschaffen, damit wir das Beste aus der Situation machen können.

Nun freuen sich alle wieder auf die Chorvormittage, die nun mit strengen Auflagen nur im Freien mit viel Abstand wieder statt finden dürfen. Das Singen im Chor macht in der persönlichen Begegnung doch immer noch am meisten Spaß!

Carola Millies
Gründungsmitglied und
Chorsängerin in Eppendorf
www.aelter-besser.de

Kreis 2 (Östlich der Alster)

Berner Frauenchor startet neu

Chorsingen in Zeiten von Corona



Nach den Lockerungen der Corona-Auflagen war es nun endlich wieder soweit! Mit guten Wünschen vom Bezirksamt Wandsbek für ein gutes Gelingen konnten wir unsere erste Chorprobe nach der langen Pause am 22. Juni 2020 bei schönstem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen starten! Unsere Chorschwester Gerda

Hoyer hatte uns ihren großen Garten zur Verfügung gestellt, in dem wir uns unter Einhaltung des Abstandsgebotes entspannt einrichteten. Was war das für eine Freude, uns nach so vielen trostlosen Monaten ohne Gesang und Gemeinschaft gesund wiederzusehen! Chorleiterin Svetlana Gerulat hatte ihr Keyboard mitge-

bracht, und so konnten wir fröhlich loslegen – anfänglich mit stark eingerosteten Stimmen, aber im Laufe des Nachmittags haben wir uns dann wieder „freigesungen“. Es war einfach zu schön, und wir haben festgestellt, wie sehr uns doch das Singen in der Gemeinschaft gefehlt hat! Möge uns der Wettergott in den nächsten Monaten noch gewogen bleiben, so dass weitere Proben im Freien stattfinden können. Wie es dann im Herbst und Winter weitergeht, wird das Infektionsgeschehen zeigen. Wir hoffen natürlich alle sehr, dass der anhängliche Virus uns zügig verlassen wird!

Waltraut Staffeldt

Wie geht es dem Frauenchor Sasel?



Ende Februar fand die letzte Chorprobe im Treffpunkt Sasel am Redder statt. Im Zuge der Corona-Krise wurden diese Räumlichkeiten geschlossen, und an ein Singen in der Gruppe war nicht zu denken. Die gesamte Jahresplanung bis hin zum Auftritt beim Eröffnungsa-bend des Heimatfestes musste gestrichen werden. Die Sängerinnen, die mehrheitlich wegen ihres Alters zur Risikogruppe gehören und der Chorleiter Samuel Raphaelis suchten nach Wegen, wie der

Kontakt sowohl musikalisch als auch persönlich aufrechterhalten und gepflegt werden kann, und welche Vorbereitungen getroffen werden können für die Zeit, wenn gemeinsames Singen wieder möglich sein wird.

Das Ergebnis: Für die Zukunft werden neue Titel erarbeitet. Der Chorleiter nimmt für den Chor Videos auf mit den Einzelstimmen und auch im Zusammenklang der Stimmen. So können die Sänge-

rinnen, die ein Smartphone oder einen Computer haben, allein zuhause üben. Damit die Stimme nicht „eingerostet“, gibt es begleitende Stimmbildungsübungen per Video von der Gesangspädagogin Manon Raphaelis. Damit die Sängerinnen auch persönlich Kontakt halten können, findet am Donnerstagabend, an dem die Chorprobe eigentlich stattfinden würde, eine Konferenz mittels der zoom-App statt. Singen ist so zwar nicht möglich, aber miteinander reden.

Die digitalen Medien sind eine große Hilfe für alle, die ein aktuelles Gerät besitzen und damit umgehen können. Das kann aber die Sehnsucht nach gemeinschaftlichem Singen nicht ersetzen.

Eva Frede
<https://frauenchor-sasel.de>

HOME Chor während der Coronakrise



Der Hamburger Jazz- und Popchor HOME ist im November 2017 von der Chorleiterin Vera Langer und dem Chorleiter Ramón Lazzaroni gegründet worden. Sein erstes Konzert gab der Chor im Juni 2018 im Rahmen der „Langen Nacht des Singens“ in der Elbphilharmonie. Seitdem folgten Konzerte im Tschaikowskysaal, in der Kulturwerkstatt und in der Grundbuchhalle in Hamburg. Der Chor singt eigene Arrangements und Kompositionen.

Ende Februar gaben wir ein Doppelkonzert mit dem Hamburger Chor Cantaloop im Tschaikowskysaal Hamburg. Das war ein großartiger Abend, und rückblickend sind wir besonders glücklich, dass dieser noch stattfinden konnte. Kurz danach kam Corona, und Proben waren nicht mehr möglich. Wir steckten in intensiver Vorbereitung für das Deutsche Chorfest in Leipzig - das wurde dann auch abgesagt.

Für uns war schnell klar, dass wir weitermachen wollen, dranbleiben, und so fingen wir gleich an, Online-Proben mit Zoom

auszuprobieren. Zunächst war es schön, alle Sänger zu sehen und somit auf jeden Fall in Kontakt zu bleiben und sich auszutauschen. Die Grenzen der Probenmöglichkeiten waren sehr schnell deutlich, denn man kann nur sich selber singen hören und nicht gemeinsam singen. Das ist wegen der Zeitverzögerung nicht anders möglich. Somit ist der wichtigste Teil der gemeinsamen Proben über Online-Konferenzen Proben über Online-Konferenzen nicht lebbar. Dennoch war es uns wichtig, uns zu jeder Probe bei Zoom zu treffen und zu proben. Wir entwickelten Übungen, für die wir in Gesamtproben wenig Zeit haben und nutzten die Proben als Gesangsunterricht. Wir vermittelten theoretische Inhalte zu Gesangstechnik und ließen die Sänger viele Übungen dazu ausprobieren. Das Feedback dazu ist sehr positiv. Es war eine gute Möglichkeit, sich auszuprobieren und nicht im Gesamtklang zu verschwinden. Jeder setzte sich mit seiner eigenen Stimme unter Anleitung auseinander. In Breakout-rooms trafen sich einzelne gemischte Gruppen oder die einzelnen Stimmgruppen, um miteinander zu proben und

Fragen zu klären. Wir Chorleiter haben neue Stücke arrangiert und diese eingesungen, sodass wir den Sängern Teach-Mes zur Verfügung stellen konnten.

Als Ende Mai bekannt gegeben wurde, dass wir mit einem Abstand von zweieinhalb Metern wieder real proben dürfen, haben wir uns gleich auf die Suche nach einem Raum gemacht, denn unser eigentlicher Probenraum ist zu klein, um mit einem solchen Abstand proben zu können. Uns wurde eine Kirche zur Verfügung gestellt für all unsere Probenzeiten, und wir sind sehr dankbar, dass die Gemeinde uns das so unkompliziert ermöglicht hat! Wir fingen an, in kleinen Gruppen von fünf bis acht Sängern zu proben und waren alle sehr erfüllt davon, uns endlich wieder hören und miteinander Musik machen zu können. Drei neue Stücke, die wir noch nie real miteinander gesungen hatten, hörten wir nun zum ersten Mal. Inzwischen hatten wir unsere letzte Probe vor der Sommerpause alle zusammen in der Kirche.

Während der Coronazeit ist ein Song entstanden, den wir jetzt arrangieren und hoffentlich bald im Konzert singen werden. Die Texte sind von Sängern aus unserem Chor geschrieben und erzählen von unseren Gedanken, Gefühlen, Ängsten und davon, dass die Musik uns zusammenhält und trägt.

Vera Langer
www.home-chor.com

Aktuelle Infos auch online:

www.chorverband-hamburg.de
facebook.com/Chorverband.Hamburg

Neustart beim Langenhorner Gesangverein

Was war es für eine Freude, als wir nach der Verordnung vom 26. Mai wieder Chorproben durchführen durften! Mit dem Seufzer der Erleichterung kam aber auch ein Aufseufzen der Ernüchterung. Wie sollte das denn möglichst sicher funktionieren? Wir wollten doch schnell, aber natürlich auch angstfrei wieder mit dem aktiven Singen beginnen. Schließlich hatten wir schon vor dem Corona-Lockdown weitreichende Vorbereitungen getroffen, um ein ganz besonderes Projekt zu verwirklichen, nämlich den Kantatenzyklus „Die Tageszeiten“ von G. Ph. Telemann einzustudieren und mit Pianisten und Solisten aufzuführen.

Deshalb hatten wir auch auf das Verbot des Chorsingens sofort mit kreativen Lösungen reagiert. Unser Chorleiter erstellte mit engagierten Chormitgliedern quasi über Nacht für jede Stimmgruppe Übodateien des Konzertprogrammes. Diese wurden dann mit einer genauen Anleitung zum systematischen Üben versehen und per E-Mail oder gebrannter CD an die Mitglieder verschickt. Nun hieß es für die Sänger, daheim fleißig an den Tönen zu arbeiten, mit technischen Schwierigkeiten umzugehen und für den Vorstand fast wöchentliche Online-Meetings abzuhalten, damit alle Verordnungen verstanden und die organisatorischen Arbeit in dieser besonderen Zeit erledigt werden konnte. Regelmäßig haben wir per Telefon oder Zoom-Call untereinander Kontakt gehalten, Hilfe angeboten oder auch einfach nur geklönt. Schon erstaunlich, was alles geht, wenn man nur will!

Als sich abzeichnete, dass die überlegte und vorsichtige Politik unserer Hamburger Bürgerschaft die erhofften Lockerungen wohl zeitnah möglich machen würde, machten wir uns schon einmal an

ein Hygiene-Schutzkonzept. Dabei stellten wir fest, was für ein großes Glück wir in dieser Krisenzeit haben: Unser Probenraum ist ein 200 qm großer Konzertsaal, welcher über eine Zu- und Abluftanlage verfügt.

Der Betreiber hatte bereits zu Beginn der Krise einen Desinfektionsmittelspender für die Hände installiert, und auf ärztlichen Rat spülen wir vor der Probe den Rachen mit einem medizinischen Mundwasser aus, was weit über die gesetzlichen Hygieneanforderungen hinausgeht.

Da das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes neben dem gesetzlich festgelegten Abstandsregelung zwischen den Sängern von 2,5 m eine der effektivsten Schutzmaßnahmen ist, knobelten wir lange daran, wie wir dies ohne Behinderung von Stimme und Atem im Singen umsetzen könnten.

Letztlich kombinierten wir die Form eines orientalischen Schleiers (für einen freibeweglichen Unterkiefer), das Material der herkömmliche Alltagsmaske (Baumwollstoff mit festem Band gegen ein Verrutschen) sowie die Wasserdichtigkeit des bekannten Plastik-Visiers (für einen erhöhten Spuckschutz) und kreierten unsere choreografierte „sängergerechte Mund-Nasen-Maske“. In einer Fleißarbeit von fast 40 Arbeitsstunden wurden bis zum ersten Probenstag für jeden Chorsänger eine eigene Maske genäht und mit Bedienungsanleitung und Reinigungsempfehlung hygienisch verpackt zur Verfügung gestellt.

wohnt ist. Aber man bekommt gut Luft und unsere Tröpfchen werden auch bei energischer Artikulation weitestgehend vom Stoff und der herausnehmbaren Plastikscheibe aufgefangen.



Am 3. Juni ging es dann mit Registerproben endlich wieder ans gemeinschaftliche Singen, mit übermäßigem Abstand von 3 m, mit wenigen Choristen zurzeit und mit Gesichtsbedeckung – aber wenigstens nicht mehr ganz allein zu Hause! Nun hoffen wir darauf, dass die weiteren Lockerungen vom 1. Juli so Bestand haben, damit wir uns auf ein richtiges Live-Konzert mit real anwesenden Zuschauern am 11. Oktober freuen können.

Übrigens: Wir haben für jeden Stimmgruppe noch Masken genäht, die einen Träger suchen! Wer also Lust hat beim „Telemann“ mitzusingen, ist herzlich willkommen. Wir proben immer mittwochs in der Zeit von 18:30 bis 21:00 im Börner Kulturhaus LaLi (Tangstedter Landstraße 182a).

Birgit Schmitz
✉ birgitschmitz01@t-online.de
☎ 040 – 500 05 45
www.langenhorner-gesangverein-von-1866.de

Kreis 3 (Bergedorf)

150 Männerstimmen – und die Lohbrügger Erlöserkirche bebte



Männerchöre leben – das bewiesen sechs Männerchöre mit insgesamt 150 Sängern. Glücklicherweise hatten sie dafür einen Sonnabend im Februar vor der Krise gewählt. So konnten sich die Zuschauer an einem großartigen Konzert erfreuen.

Die Luft im Kirchenschiff vibrierte förmlich, als zu Beginn die Orgel, gespielt von Claus Canstein, und rund 150 Männerstimmen „Lobt den Herrn der Welt“ anstimmten. Danach trat jeder Chor mit einer eigenen Liedauswahl auf, die zusammen einen wunderbaren Liederreigen ergaben.

Es begann der Gesangverein Harmonie Kirchwerder Sande unter der Leitung von Michael Georgi mit „Gut wieder hier zu sein“, „Freunde für's Leben“, „Alt wie ein Baum“ und „Bella ciao“.

Die Chorgemeinschaft Frohsinn – Melodia Ochsenwerder von 1887 dirigiert von Jörg Müller begeisterte mit „Schuld war nur der Bossa nova“, „Moskau“ und „Atemlos“. Das war genau die richtige Antwort auf das immer wieder hörende Argument: Männerchorsingen ist out! Nein, im

Gegenteil, Männerchöre sind auf der Höhe der Zeit, wie auch der folgende Auftritt des MGV Steinbek – Havighorst bewies. Die Chorleiterin Sabine Ludanek, die auch die Ideengeberin war und die Gesamtleitung des Festivals der Männerchöre inne hatte, dirigierte die „Lieder so schön wie der Norden“, „Der Frühling kommt“, „Butterfly“ und „Halleluja“.

Der Gesangverein Germania von 1872 aus Ochsenwerder unter der Leitung von Peter Kröger glänzte mit Acapella – Stücken wie „Dat du mien Leevsten büst“, „Kad si bela mala, Mare“, „O mia bella“ und „Siyahamba“.

Die temperamentvolle Chorleiterin Cora Satori ließ die Bergedorfer Liedertafel von 1838 zur Höchstform auflaufen. Mit „Ave Maria der Meere“, „La Montanara“, „Diplomatenjagd“ und „Männer mag man eben“ zeigte der Traditionschor sein Können.

Als letzter Chor traten die Sander Jungs/Bergedorfer Männerchor Hoffnung – Holsatia von 1880 unter dem Dirigat von Sabine Ludanek mit einer maritimen Note auf. Auch „Seemann lass das

Träumen“, „Dat Leed vom Grog“, „Rolling Home“ und der Freddy Quinn – Song „Junge komm bald wieder“ fanden Gefallen bei den Zuhörern, wie der Beifall zeigte.

Zusammenfassend kann man sagen, das war ein gelungenes Konzert, das die Freude am Singen in einem Männerchor begreifbar werden ließ. Auch die Präsidentin des Hamburger Chorverbandes, Angelika Eilers war beeindruckt, wie sie in einem spontanen Beitrag sagte. Sie sprach von Gänsehautmomenten und warb in einem leidenschaftlichen Appell für das Singen in einem Chor. Das war auch das Ziel dieses Konzertes: Werben für das Chorsingen!

Als letzten Höhepunkt gab es als Betrag zum Beethoven - Jahr 2020 „Freude schöner Götterfunken“ von rund 150 Männerstimmen und Orgelbegleitung – noch ein Gänsehautmoment. Ein herzlicher Dank an alle Mitwirkenden an diesem besonderen Ereignis. Besucher und Teilnehmer waren sich einig, dass es eine Wiederholung geben solle.

Herbert Vetter
MGV Sander Jungs

Kreis 4 (Südlich der Elbe)

Transformierte Probenarbeit statt Jubiläumskonzert

Popchor singAsong in Zeiten von Corona

Aus Sicht des Chorleiters:

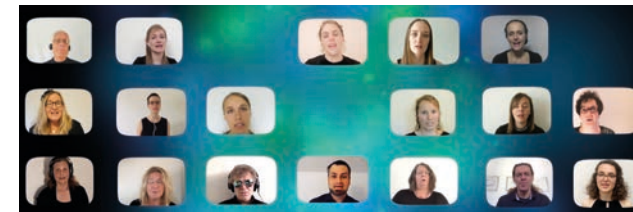
Über ein halbes Jahr hatten wir, der Popchor singAsong, uns auf unser großes Jubiläumskonzert vorbereitet: In unserem musikalisch gesehen zweiten Wohnzimmer – dem Rieckhof in Harburg – wollten wir alleine ein abendfüllendes Programm auf die Beine stellen, um unser 20jähriges Bestehen gebührend zu feiern. Kurz vor der letzten finalen größeren Probe diskutierten wir Mitte März zunächst noch, ob wir solch ein Zusammentreffen überhaupt verantworten können als sich die Ereignisse überschlugen. An ein Konzert war nicht mehr zu denken.

Um im Kontakt zu bleiben entstanden schnell virtuelle Treffen über soziale Netzwerke. Videocalls wurden für virtuelle Treffen genutzt, bei denen anstatt der Chorphrobe Spiele gespielt wurden. Ich verschickte an meine Chormitglieder Singübungen per E-Mail.

Kurz darauf keimte in unserer Kurznachrichtengruppe die Idee auf, selbst der aktuellen Situation musikalisch Ausdruck zu verleihen, und die Idee eines eigenen Corona-Songs war geboren. Eine Gruppe von Sängern machte sich fleißig ans Texten, und ich schrieb aus dem Textbausteinen einen Song samt Chorsatz. Die teilnehmenden Sänger sangen ihre jeweilige Tonspur ein und schickten sie mir via E-Mail. Die einzelnen Tonspuren legte ich mit einem Audibearbeitungsprogramm übereinander und bearbeitete sie. Zusätzlich zur Tonspur erhielt ich von den Chormitgliedern jeweils ein Video, auf dem sie ihre Stimme sangen. Diese Videos fügte ich alle synchronisiert in einem Clip zusammen. Darunter

wurde die Tonspur gelegt, und fertig war unser erstes „Virtual-Choir-Video“. Bei diesem Video hatten wir ordentlich Zeitdruck, da wir vermuteten, dass das Interesse an Corona-Songs schnell abebben würde. Für mich bestand die Herausforderung darin, mir schnell die technischen Fähigkeiten anzueignen, um ein Video zusammenzuschneiden. Meine Chorsänger dagegen sangen nun nicht mehr in der geschützten Atmosphäre mit anderen in einem Musikraum, sondern mussten zu Hause eine Tonspur aufnehmen und das, obwohl sie zumeist

den guten Erfahrungen hatte der Chor laut auf ein drittes Projekt. Die Wahl fiel auf ein Arrangement von Space Oditty von David Bowie. Die Erfahrungen aus den letzten beiden Projekten nutzend besprachen wir diesmal einen Dresscode und den zu wählenden Hintergrund für das Video. Zudem entstand die Idee des Coachings: Die Sänger schickten mir ihre erste Version, und ich übermittelte Ihnen per Sprachnachricht Tipps zu den für sie schwierigen Stellen und spezielle dafür geeignete Singübungen. Das war ein sehr lohnender Aufwand, da wir alle



nicht allein zu Hause waren und Acapella erst so richtig schön klingt, wenn sich die jeweiligen Stimmen unterstützen. Gesungene „dah, dah dah“s können bei manch einem Mitbewohner doch zu Verwunderung führen. Zudem berichteten mir einige Chormitglieder, dass es eine Herausforderung war, eine eingesungene Tonspur zu verschicken, weil sie ein negatives Feedback fürchteten. Direkt im Anschluss machten wir mit einem weiteren Projekt weiter, an dem 40 singende (37 mit Video, drei sangen direkt) Video-Teilnehmer partizipierten – ich verbesserte währenddessen meine Videoerstellungskenntnisse und arbeitete mich in ein neues Bearbeitungssystem ein. Nach

eine Verbesserung wahrnehmen konnten und so Raum für 1:1-Coachings entstand, die eine normale Chorphrobe nicht abbilden kann. Alle Videos haben wir voller Stolz auf YouTube veröffentlicht. Als es die behördlichen Auflagen wieder erlaubten, sich mit Abstand in geschlossenen Räumen zu treffen, habe ich mich mit vier Sängern eine Probenhälfte lang getroffen. Zur (sonst stattfindenden) Pause kamen die nächsten vier. Das Konzept bestand in einem längeren gemeinsamen Einsingen, bei dem auch Zeit blieb auf jeden Einzelnen einzugehen und sodann die jeweilige Stimme eines Stückes aufzunehmen. Dafür hatte ich Aufnahmeequipment mitgebracht, mit dem es möglich war zwei

Sänger gleichzeitig aufzunehmen, während die andern beiden konnten über Kopfhörer zuhören. Hierdurch konnten die Sänger die Erfahrung machen, wie sehr das gemeinsame Einsingen und Zusammensingen die Aktivierung der eigenen Stimme erleichtert und wie sehr unser Muskel- und Nervensystem doch auch auf emotionales Wohlbefinden und Vertrautheit reagiert. Frisch waren noch die Erinnerungen wie sie

allein vor dem Handy standen und mit dem aufgenommenen Ergebnis auch zunächst unzufrieden waren.

Wir vermissen alle sehr das gemeinsame Singen und hoffen das baldmöglichst ein Proben in größerer Gruppenstärke wieder möglich sein wird. Die von uns angestoßenen Projekte können und wollen dauerhaft kein Ersatz für ein gemeinsames Musizieren

sein. Gleichwohl hat die Krise auch neue Ideen und Projekte eröffnet, die nicht zuletzt die Gemeinschaft auch in der Distanz gepflegt haben und wie es eine Chorsängerin treffend formuliert hat, „einen in der schwierigen Zeit getragen hat“.

Carsten Creutzburg
www.popchor-singason.de

Aus Sicht des Chorvorsitzenden:

Die Vorbereitungen für unser Jubiläumskonzert 20 Jahre singAsong liefen auf vollen Touren, 29.03.2020, 18:00 Uhr im Rieckhof, wir waren soweit. Und dann war Corona! SingAsong, alle Chöre, das ganze Land, die ganze Welt, wir alle suchten den Umgang mit dieser nie dagewesenen Situation. Shutdown fühlte sich an wie shut up, plötzlich war Stille. Keine Proben mehr und unser Konzert musste abgesagt werden. Wie sollte, wie wird es weitergehen? Bei aller Unsicherheit und allen Sorgen zeigte sich plötzlich vor allem bei den Künstlern eine große Kreativität. Die Musikschaffenden überraschten uns mit kreativen Möglichkeiten ihre Songs zu genießen, z.B. Onlineauftritte aus dem heimischen Wohnzimmer, neu erschaffene Coronasongs etc.

Bei singAsong zeigte sich Begeisterung für diesen neuen Weg. Schon nach zwei Wochen ohne Proben kam von unserem Chorleiter Carsten Creutzburg der Vorschlag einen Coronasong zu schreiben und mit Hilfe des ganzen Chores zu texten. Aus vielen Textvorschlägen wurde die richtige Mixtur gemacht und zuhause mit relativ einfachen Mitteln von den Sängern mittels Smartphone als Bild/Tondatei aufgenommen. Nach wenigen Tagen gab es einen Song mit dem

Titel „singAsong allein zu Haus“.

Der wurde zusammengeschnitten und konnte online gehen. Diese Aktion war spannend und herausfordernd für die Teilnehmer, zugleich aber die Initialzündung für das Umdenken im Chor: nicht gebannt auf die Pandemie mit all ihren verstörenden Nachrichten zu blicken, sondern das Heft des Handelns in die Hand zu nehmen und auch ohne gemeinsame Proben Musik zu machen. Wir wollten Stücke aus unserem Konzertprogramm aufnehmen und unserem Publikum somit zumindest Ausschnitte aus unserem Jubiläumskonzert darbieten können. Drei weitere Songs wurden aufgenommen und auf YouTube gestellt. Besonders spannend waren die Aufnahmen zum letzten Stück unserer kleinen Reihe. Kurz vorher wurden Lockerungen bei den Proben eingeführt, so konnten wir in unserem Übungsraum anstatt mit 35 Leuten mit vier Sängern plus Chorleiter in unserem improvisierten „Tonstudio“ binnen vier Wochen die Aufnahmen machen. Endlich wieder gemeinsam Musik gestalten, ein großartiges Gefühl. Der neue Spirit war spürbar, und trotz drei Metern Sicherheitsabstand zueinander ist es prima gelungen.

Parallel zu diesen aufregenden Aktionen gab es regen Austausch

in den Foren, derer sich der Chor bedient. Besonders überraschend war das Produkt der neu ins Leben gerufenen „Spielegroupe“. Die Kreativen haben tatsächlich ein virtuelles Abenteuerspiel um den Chor und das Geschehen drumherum gestaltet. Tolle Optik, knifflige Sequenzen, humorvolle Fragen und Antworten und alles mit dem Ziel ein Schnuppertraining bei singAsong zu ergattern. Einfach toll! All das, was in der letzten Zeit erdacht, gemacht und geschaffen wurde zeugt von der Macht der Gemeinschaft und dem Willen auch in sehr schwierigen Zeiten nicht nur hinzunehmen was ist, sondern etwas zu gestalten. Diese aus dem Gefühl der Zusammengehörigkeit entstandenen Impulse zeigen, dass Musik ein sehr starker Motor ist. Es ist wunderbar, Teil eines so starken Chores zu sein und zeigt mir, dass die Chormusik auch unter herausfordernden Umständen nicht zum Stillstand verdammt ist.

Einige aus dem Chor hatten Bedenken, und nicht alle hatten Lust mitzumachen. Selbstverständlich wurde das uneingeschränkt akzeptiert. Das Ergebnis unseres Tuns steht für alle im Chor, auch das gilt uneingeschränkt.

Peter Rutterschmidt
www.popchor-singason.de

„Heckenrosen“ Buxtehude

Die große (Übungs-)Pause ist zu Ende

Der Plattdeutsche Chor „Heckenrosen“ aus Buxtehude dürfte mit elf Mitgliedern einer der kleinsten Chöre im Chorverband Hamburg sein. Oder sind wir vielleicht sogar der kleinste Chor? Natürlich hat auch uns die sing- und probenfreie Zeit ziemlich getroffen. Am 22. Februar hatten wir im Landkreis Rotenburg/Wümme unseren letzten Auftritt. Danach hätten bis zur Sommerpause Anfang Juli noch vier weitere öffentliche Veranstaltungen zwischen

Schenefeld in Schleswig-Holstein und Hollenstedt in Niedersachsen folgen sollen. Ich habe in den 15 probenfreien Wochen den Chor mit Übungsmaterial für vier neue Lieder virtuell versorgt. Das war relativ einfach zu machen, zumal ich mit den zehn Sängerinnen in einer bestens funktionierenden WhatsApp-Gruppe jederzeit in Kontakt treten konnte. Texte und Noten lieferte ich per eMail. Den digitalen Möglichkeiten sei gedankt!

Am 17. Juni haben wir die Durststrecke beendet. Der erste Übungsabend, im parkähnlichen Garten (ehemalige Gärtnerei) einer der Sängerinnen, fand bei allerbestem Sommerwetter statt. Der Sommer wird hoffentlich so warm und freundlich werden, dass weiterhin draußen geübt werden kann. Aber was kommt danach?

Walter Marquardt
www.heckenrosen-platt.de

Chorarbeit in besonderen Zeiten

Inseldeerns: Auf der Insel wird draußen geprobt

Den Inseldeerns ging es wie vielen Chören in Hamburg, ja in Deutschland. Die Folgen der Coronapandemie und der dadurch erforderlichen Kontaktreduzierung und Schutzmaßnahmen zum Wohle aller haben drastisch in unser Leben eingegriffen.

Eben war die Freude noch groß über einen vollen Terminplan mit kleineren und größeren Auftritten, Konzerten und dem jährlichen Chorwochenende des Frauenchores, und im nächsten Moment sind alle Veranstaltungen gestrichen. Der nächste Schock erfolgte, als den Sängerinnen bewusst wurde, dass das wöchentliche Treffen, das gemeinsame Singen und die vielen kleinen Ereignisse neben den Chorproben nicht stattfinden können. Im wahrsten Sinne des Wortes fielen die Sängerinnen von der schönen Elbinsel in eine Schockstarre, die sie etwa vier Wochen festhielt.

Aber dann, fast zur gleichen Zeit, regte sich im Vorstand des Inseldeerns e. V. und bei der Chorleiterin Kristina Bischoff der Unmut. „Wie



Inseldeerns. Foto: Simone Capell

konnte es weitergehen? Was können wir machen? Was hat es mit dem Zoom Meeting auf sich?“ Das waren die Fragen, die alle bewegten und die beantwortet werden mussten. So begann ein ganz neues Kapitel der Chorarbeit für die Inseldeerns. Texte und Noten, die schon erworben waren, wurden unter Berücksichtigung der gegebenen Schutzmaßnahmen unter den Sängerinnen verteilt. Kristina Bischoff sang jede einzelne Stimme der Lieder ein. Diese Aufnahmen wurden verteilt, so dass die Deerns zu Hause für

sich üben konnten. Das war der Anfang für eine neue, andere Zeit im Leben des Frauenchores.

Mit einer ganz neuen Erfahrung ging es weiter: Chorproben per Zoom Meeting! Das war so anders, aber unter den Umständen, das Beste was ging! Die Deerns von der Elbinsel konnten sich wieder regelmäßig sehen und miteinander singen, aber eben nur per Zoom am PC oder Smartphone. Das Erstaunlichste war, dass fast alle mitgemacht haben - auch Deerns, die nicht so technikbegeistert und

auf dem neuesten Stand sind.

Selbstverständlich wurden über die gesamte Zeit jede Information und jede Lockerung der Verordnung zur Corona-Pandemie verfolgt und gehofft. Jede Mitteilung des Chorverbands Hamburg oder auch des Deutschen Chorverbands wurden aufgenommen und auch ausgetauscht.

Endlich war es dann soweit, dass es den Chören und Musikern wieder erlaubt wurde, miteinander zu singen und zu musizieren, natürlich unter besonderen Auflagen und mit Einschränkungen. In dem Fall mussten die Proben unter freiem Himmel und mit einem Abstand von drei Metern stattfinden, und die Teilnehmer-

zahl war natürlich auch begrenzt. Also wurde bei den Inseldeerns ein Konzept erarbeitet und bei der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz eingereicht. Es fanden sich zwei Deerns, die bereit waren ihren Garten zur Verfügung zu stellen und deren Gärten auch groß genug waren für das Vorhaben. Nun musste nur noch das Wetter mitspielen.

Am 10. Juni, drei Monate nach der letzten Chorprobe, war es dann endlich soweit: Die erste Probe seit März konnte für die erste Hälfte der Inseldeerns in einem Garten in Wilhelmsburg unter Berücksichtigung aller notwendigen Auflagen beginnen. Für die zweite Hälfte des Chors fand die Probe in der folgenden Woche

statt. Zur üblichen Probezeit am Mittwoch von 19 bis 21 Uhr treffen sich seither bis zu 14 Sängerinnen des Frauenchores von der Elbinsel abwechselnd in Gruppen. Um den Austausch untereinander zu gewährleisten werden Videos gedreht, die dann den anderen Sängerinnen präsentiert werden.

Man kann wirklich sagen: es sind derzeit besondere Bedingungen und es war eine besondere Herausforderung! Aber die Inseldeerns halten zusammen! Vielleicht mehr als je zuvor, denn ihnen ist deutlich bewusst geworden, wie wichtig das gemeinsame Singen und das Miteinander für sie ist.

Simone Capell

✉ simone@inseldeerns.de

Kreis 5 (Vier- und Marschlande)

Flora probt im Freien und erfreut die Restaurantgäste



Ein echtes Chorgefühl will sich vor dem Bildschirm nicht so recht einstellen. Singen in Zeiten von Corona: Online per Mausclick und Videoschaltung macht es möglich. Carsten Balster, unser Chorleiter, lässt nicht locker. Sopran-, Alt-, Tenor- und Bassstimme werden einzeln eingespielt und aufgenommen – für zuhause zum Üben.

Die Töne sind zwar zu hören aber zur gleichen Zeit kommen sie nicht ins Ohr. Immerhin sehen wir uns und haben auch ohne Singen viel zu schnacken. In Kontaktbleiben ist gerade jetzt für die ca. 70 aktiven Sänger der FLORA-Chöre das Wichtigste.

Tatsächlich entbehren diese 60-minütigen Treffen zweimal in

der Woche nicht einer gewissen Komik, wenn die vertrauten Gesichter nun aus Küche, Wohnzimmer, Schlafzimmer oder Keller vor dem Bildschirm auftauchen (es war immer bei allen ziemlich aufgeräumt). Nicht alle Sänger konnten oder wollten teilnehmen. Doch die Idee unserer Damen des Vorstandes mit einem kleinen Blumengruß und Süßigkeiten unvorhergesehen an der Tür zu klingeln um damit zu sagen: Wir vermissen Dich! fanden alle ganz großartig und bezaubernd. Vielen Dank Susanne, Mona, Marianne und Petra!

Doch wie können wir live wieder zusammenkommen um zu singen? Kein Raum, der dem vorgegebenen Hygienekonzept entspricht, ließ sich so bald finden. Warum dann nicht einfach draußen bleiben! Am 25. Juni fand also eine Chorprobe in ab-

gespeckter Form mit viel Platz und Abstand und bei hoffentlich bestem Wetter an wohl einem der herrlichsten Fleckchen Hamburgs (nur für Eingeweihte: „auf dem Ort“) unter freiem Himmel statt. Wir freuten uns riesig – Gösta sei

Dank! Alle, die teilnahmen, waren überaus begeistert ob der tollen Location - aber vor allem weil wir uns endlich wiederhatten! Das Singen hat viel Spaß gemacht, wenn auch die Töne mit dem Wind ziemlich verwehten. Den Gästen

des „Pegelhauses“ hat es wohl auch gefallen, die Fenster blieben während der Proben jedenfalls geöffnet!

Martina Heitmann
www.flora-choere.de/home

Damenchor Teutonia feierte 40jähriges Bestehen

Wie in jedem Jahr fühlte sich das Konzert der Teutonia-Damen wie ein großes Familienfest an. Die Aula der Schule Fünfhausen/Warwisch war voll besetzt mit Gästen, die sich auf den Jubiläumsauftritt freuten. Nachdem die Gäste sich mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen versorgt hatten, ging es auch schon los mit dem Programm.

Magda Jagalski, eine der Sängerinnen der ersten Stunde, hatte die vergangenen Jahrzehnte in einem Lied verpackt. Die wichtigsten Ereignisse wurden sehr humorvoll in verschiedenen Melodien besungen. Die Besucher bekamen einen Eindruck von den vielen schönen Erlebnissen, erfuhren aber auch einiges über Pleiten, Pech und Pannen. In dem zusammengestellten Programm ging es sehr viel um die Liebe. Das Lied „Nur nicht aus Liebe weinen“, wurde zu „Nur nicht aus Hunger weinen“. „Für Frauen ist das kein Problem“ wurde zum Motto des Chores gemacht und „Die Barkarole“ im Kerzenschein gesungen. Zwischendurch wurde mit den Gästen Gymnastik gemacht. Zusätzlich durften alle rocken, dafür ist man ja nie zu alt.

Die Sängerin Katrin Redepenning zeigte erneut ihr Können und ihre Wandlungsfähigkeit. Sie trug ihre Lieder mit so viel Leidenschaft und Esprit vor, dass alle Gäste gebannt zuhörten. Sie ist eine Bereicherung für jedes Event. Ihre stimmliche Vielfalt ist beeindruckend. Die Künstlerin singt nicht nur brav aus „My fair Lady“ oder „Theater“,



nein: „Komm schaff die Männer ran“ aus Jekyll & Hyde singt sie mit verruchter Stimme. Kristina Schmidt Stoldt von der Bühne 99 gratulierte dem Jubiläumschor und freute sich über die gute Zusammenarbeit. Sie hatte eine Collage und mit Bildern der Bühne 99 und den Teutonia-Sängerinnen als Geschenk mitgebracht. Die Liedertafel Flora wurde von Mona Kahl vertreten. Sie überreichte eine Riesenschachtel Pralinen für die Hüften und einen Obulus für Noten. Die Herren der Chorgemeinschaft Flora/Edelweiss, mit denen der Chor einige Konzerte zusammen gemacht hatten, ließen es sich nicht nehmen, ganz besondere Ständchen vorzutragen. Die Herren kamen als Überraschung, die Freude war den Damen anzusehen. Man konnte aber auch bei den Männern die Freude erkennen, dass das Geheimnis bis zum letzten Moment nicht verraten wurde.

Der ehemalige junge Chorleiter Christoph Westphal (17 Jahre damals) war ebenfalls gekommen. Ihn nach ca. 20 Jahren wiederzusehen war ein schöner Moment. Als

er in dem Jubiläumslied erwähnt wurde, stahlen sich ein Paar Tränen in seine Augen - oder war es nur eine Wimper? An diesem Tag wurden sieben Sängerinnen für 40 Jahre Treue zum Verein von Anbeginn an geehrt. Der Chorverband Hamburg belohnte dies jeweils mit einer Urkunde und einer Anstecknadel. Monika Nelson stellte die Damen vor, Kreisvorsitzende Marita Sammann überreichte die Urkunden des Chorverbands Hamburg, und Maren Prochnow übergab die Nadeln mit einer Rose. Die Namen der geehrten Gründungsmitglieder: Helga Bartels, Thea Behncken, Magda Jagalski, Ulla Kliever, Karin Meiners, Annegret Redepenning und Gisela Wulff.

Viel zu schnell war dieser Nachmittag zu Ende. Die Sängerinnen stellten sich so auf, dass sie die Gäste gebührend persönlich verabschieden konnten. Mit strahlenden Gesichtern wurde die Begeisterung der Anwesenden über diesen schönen Nachmittag entgegengenommen.

Monika Nelson
www.damenchor-teutonia.de



DEUTSCHER CHORVERBAND

Chorverband Hamburg e.V.

Geschäftsstelle



Angelika Eilers · Am Diggen 27 · 21077 Hamburg · ☎ 040 - 760 40 53
✉ angelika-eilers@chorverband-hamburg.de · www.chorverband-hamburg.de

Vorstand

Präsidentin:

Angelika Eilers

☎ 040 – 760 40 53

✉ angelika-eilers@chorverband-hamburg.de

Vizepräsident/in:

Zurzeit nicht besetzt

Verbands-Chorleiter/in:

Zurzeit nicht besetzt

Schatzmeisterin:

Erika Schulz

☎ 04167 – 782 · Fax: 04167 – 6282

✉ erika-schulz@chorverband-hamburg.de

Jugendreferentin:

Ekaterina Borissenko (*kommissarisch*)

☎ 0173 – 633 32 50

✉ ekaterina-borissenko@chorverband-hamburg.de

Pressereferentin:

Regina Steinkrauss

☎ 040 – 525 69 45

✉ regina-steinkrauss@chorverband-hamburg.de

Beisitzer / Kreisvorsitzende

Kreis 1 (Westlich der Alster):

Zurzeit nicht besetzt

Kreis 2 (Östlich der Alster):

Volkmar Grote

☎ 040 – 602 07 60

✉ volkmar-grote@chorverband-hamburg.de

Kreis 3 (Bergedorf):

Rainer Gluth (*kommissarisch*)

☎ 0177 – 721 33 61

Kreis 4 (Südlich der Elbe):

Jennifer Roschmann

☎ 0176 – 574 778 77

✉ jennifer-roschmann@chorverband-hamburg.de

Kreis 5 (Vier- und Marschlande):

Marita Sannmann

☎ 040 – 737 30 48 · Fax: 040 – 419 289 48

✉ werner-marita.sannmann@t-online.de

Referentin der Geschäftsstelle:

Susan Lahesalu

Zurzeit in Elternzeit

Redaktion „Singende Woterkant“

Redaktionsleitung:

Angelika Eilers

☎ 040 – 760 40 53

✉ singende-woterkant@chorverband-hamburg.de

Website www.chorverband-hamburg.de

Beiträge, Termine, Updates der Chorprofile u.s.w. senden Sie wie gewohnt an:

Claus Canstein, Fa. elbsite web & graphics

✉ info@elbsite.net